



**humedica**  
**Jahresbericht 2014**

»Sei Du selbst die Veränderung,  
die Du Dir wünschst  
für diese Welt.«

Mahatma Gandhi





## Jahresbericht 2014

<b>Editorial</b> Wolfgang Groß, Geschäftsführender Vorstand	<b>5</b>
<b>Gastkommentar</b> Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	<b>6</b>
<b>Über humedica e. V.</b> Einsatzgebiete, Mission Statement, Organigramm	<b>8</b>
<b>Einsatzgebiete</b>	
Weltkarte	<b>10</b>
Einführung NuK und IPP	<b>14</b>
Liberia: Ebola Katastrophenhilfe	<b>16</b>
Philippinen: Der Sturm II Katastrophenhilfe	<b>18</b>
Serbien: Überschwemmungen Katastrophenhilfe	<b>20</b>
Äthiopien: Hilfe für somalische Flüchtlinge Katastrophenhilfe	<b>21</b>
Libanon: Hilfe für syrische Flüchtlinge Flüchtlingshilfe	<b>22</b>
Uganda: Hilfe für sudanesische Flüchtlinge Flüchtlingshilfe	<b>23</b>
Zentralafrikanische Republik: Bürgerkrieg Versorgungshilfe	<b>24</b>
Ukraine: Strukturelle Armut und Krieg Versorgungshilfe	<b>25</b>
Niger: Klinik Entwicklungszusammenarbeit	<b>26</b>
Pakistan: Wasser und Hygiene Entwicklungszusammenarbeit	<b>28</b>
Sizilien: Flüchtlingshilfe Flüchtlingshilfe	<b>29</b>
Weltweit: Einzelfallhilfen Alle für Einen	<b>30</b>
<b>Familienpatenschaftsprogramm</b> Äthiopien, Brasilien, Philippinen	<b>32</b>
<b>»Geschenk mit Herz«: Die Aktion</b> Weihnachtsfreude in vielen Teilen unserer Erde	<b>34</b>
<b>Finanzen</b> Unsere Jahresbilanzen 2014 mit allen relevanten Daten	<b>38</b>
<b>Satzung</b> humedica e. V. in Worten	<b>44</b>

### Herausgeber:

**humedica e. V.**, Goldstraße 8, 87600 Kaufbeuren,  
Deutschland, Telefon 08341 966148-0, Fax 08341 966148-13  
info@humedica.org  
► www.humedica.org  
► www.facebook.com/humedica  
► www.twitter.com/humedica  
► www.geschenk-mit-herz.de

### social media:



### Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.):

Wolfgang Groß  
**Konzeption:** Tina Singer für sons., www.go-sons.de,  
Steffen Richter für humedica e. V.  
**Redaktion:** Lina Koch, Steffen Richter  
**DTP & Layout:** Nico Jakoby für sons., www.go-sons.de  
**Druck:** Flyeralarm  
**Fotonachweis:** Christoph Jorda (www.christophjorda.com),  
Thomas Grabka, humedica

**Hinweis:** Grundsätzlich ist eine Zweitverwertung des hier abgedruckten  
Materials möglich; wir erbitten jedoch eine vorherige Abfrage bei der  
Geschäftsleitung von humedica e. V. und/oder der Abteilung Kommunikation.  
Dies gilt insbesondere für die Verwendung von Fotografien.  
Vielen Dank.

© für Inhalt, Gestaltung, sofern nicht anders vermerkt, bei humedica e. V. 2014.

### Vielen Dank

... an alle beteiligten Kreativkräfte für die freundliche und jederzeit engagierte  
Unterstützung bei der Realisierung dieses Jahresberichts. Unser besonderer Dank  
gilt dem großartigen Team von sons (Kempten), den beiden Geschäftsführern  
Thomas und Tobias Stricker, dem Projektverantwortlichen Till Hamm und dem  
ausführenden Layouter Nico Jakoby.



### Große Chancen, große Herausforderungen

Liebe Freunde und Förderer,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

erneut liegt ein bewegtes und bewegendes Jahr hinter uns. Für uns  
Deutsche war der Gewinn der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien sicher ein  
emotionaler Höhepunkt, unser Land im Freudentaumel. Momente, die  
allerdings über die Schattenseiten unserer Welt nicht hinwegtäuschen  
können, nicht hinwegtäuschen dürfen.

Der Schrecken eines erbarmungslosen Krieges hatte nicht nur Syrien fest im Griff,  
wobei die paramilitärischen Einheiten des Islamischen Staates sowohl auf dem  
Gebiet des Irak, als auch in Syrien massive Geländegewinne verzeichneten und  
die Welt mit nicht für möglich gehaltenen Gräueltaten in Atem hielten.

Das kriegerische Unheil in der Ukraine nahm seinen Lauf mit zunächst  
friedlichen Protesten auf dem Majdan in Kiew und mündete in brutalste  
Schlachten im Osten des Landes. Diese kurz skizzierten Schlaglichter  
dokumentieren auf sehr eindrückliche Art und Weise, dass wir in einer Zeit  
großer Herausforderungen leben. Neben den nicht beeinflussbaren und  
vorherzusehenden Naturkatastrophen erleben wir in zunehmenden Maße  
militärische Auseinandersetzungen und damit verbunden ein  
Phänomen, das es in diesem quantitativen Umfang selten zuvor gab:  
Mehr als 50 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht vor den  
beschriebenen, oft existenziellen Szenarien. Bereits 2014 deutete sich an,  
dass diese Flüchtlingsbewegungen eine zentrale Herausforderung für Europa  
werden würden.

**humedica** engagierte sich im auch zurückliegenden Jahr intensiv für  
Flüchtlinge: In dem vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland  
unterstützten Projekt im Libanon, das 2014 u.a. von Bundesausenminister  
Dr. Frank-Walter Steinmeier besucht wurde, ebenso wie auf Sizilien,  
wo seit 2012 gleich zwei großartige Initiativen nachhaltig unterstützt werden.

Die »Helfer in den roten Westen« waren gemäß ihrer Bestimmung aber auch  
an vielen weiteren Brennpunkten eingesetzt: Ob Äthiopien, Brasilien, Indien,  
Sri Lanka oder auf den Philippinen, immer galt und gilt unser Fokus Menschen  
in Not, Menschen, die dringend auf unser Eingreifen angewiesen sind.

Mit Ihrer Unterstützung sind Sie unser Auftrag- und Motivationsgeber. Motiviert  
hat uns aber auch der zweite Besuch eines Bundesministers im vergangenen  
Jahr, von Dr. Gerd Müller, am 27. Mai in unserer Kaufbeurer Zentrale mit der  
Zusage, die Arbeit von **humedica** zu unterstützen.

Wir mögen vor großen Herausforderungen stehen, haben gleichzeitig aber auch  
große Chancen. Vielen Dank für jede Art von Unterstützung!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen  
Ihr

Wolfgang Groß



**Wolfgang Groß**  
Geschäftsführer humedica e. V.

Liebe Freunde und Förderer von **humedica**,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Ein Blick in die Abendnachrichten reicht, um zu erkennen: Die globalen Herausforderungen sind groß. Immer mehr langanhaltende Krisen sind von der internationalen Gemeinschaft zu bewältigen. Diese machen längst nicht mehr an nationalen Grenzen halt. Und jedes Jahr kommen neue Herausforderungen hinzu. Das Jahr 2014 war hier leider keine Ausnahme: Mehr als 50 Millionen Menschen waren gezwungen, ihre Heimat zu verlassen – so viele wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Die Ebola-Epidemie in Westafrika hat mehr als 10.000 Menschenleben gefordert. Im Zuge des Klimawandels steigt die Zahl der schweren Naturkatastrophen schon heute. Dies sind nur einige der aktuellen globalen Herausforderungen. Daneben gibt es neue oder andauernde Konflikte etwa in der Ukraine, in Syrien oder im Südsudan. Sie alle sind mit menschlichen Tragödien verbunden.

Dem wollen und dürfen wir in unserer Einen Welt nicht tatenlos zusehen. Daher ist deutsche Entwicklungszusammenarbeit zum Beispiel aktiv,

- um Fluchtursachen zu bekämpfen und Zukunftsperspektiven für Flüchtlinge zu schaffen, etwa durch Infrastrukturprogramme zur Unterstützung und Stabilisierung von Krisenländern;
- um die Folgen von Ebola zu mildern und Vorsorge für künftige Epidemien zu treffen, etwa durch ein Sonderprogramm »Gesundheit in Afrika« und die Verbesserung der Krisenreaktion;
- um bei Klimaschutz und -anpassung international voranzugehen, etwa durch die Verdopplung der deutschen Klimaleistungen auf 4 Milliarden Euro bis 2020 und die gezielte Unterstützung vom Klimawandel besonders betroffener Staaten.

Um die Zukunftsfragen der Menschheit zu bewältigen ist staatliche Politik auf starke Partner angewiesen. **humedica** ist ein solcher Partner – bereits seit über 35 Jahren.

Auch im vergangenen Jahr hat **humedica** gezeigt, was es bedeutet, Not und Leid unmittelbar und effektiv zu lindern. Sie gehören oftmals zu den ersten Helfern vor Ort – und gerade im Krisenfall kann schnelle Hilfe lebensrettend sein. Die Helferinnen und Helfer von **humedica** arbeiten schnell, hochengagiert und nah an den Menschen. Bei jedem Einsatz nehmen die Ärzteteams große persönliche Risiken und Belastungen auf sich, um Menschen in Katastrophengebieten zu helfen. Dafür spreche ich Ihnen meine höchste Anerkennung und Wertschätzung aus. Das Engagement von **humedica** endet nicht, nachdem die unmittelbare Notlage überwunden ist. Auch wenn die mediale Aufmerksamkeit weiterzieht, unterstützt **humedica** Menschen vor Ort: Familienpatenschaften und internationale Langzeitprojekte – wie das vom BMZ geförderte Projekt zur Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung in Pakistan – leisten einen unverzichtbaren Beitrag, um Opfern Perspektiven für die Zukunft zu bieten und die Ursachen von Armut und Konflikten nachhaltig zu bekämpfen. Ich möchte den Freiwilligen, Freunden und Förderern von **humedica** für ihr großes Engagement von Herzen danken. Mit Ihrem unermüdbaren Einsatz für **humedica** stellen Sie jedes Jahr aufs Neue eindrucksvoll unter Beweis, dass Ihnen unsere Eine Welt am Herzen liegt. Davon konnte ich mich Anfang dieses Jahres auch persönlich überzeugen, als Geschäftsführer Wolfgang Groß den gesellschaftlichen Dialog zur Zukunftscharta »EINEWELT – Unsere Verantwortung« in Kempten durch seine kenntnisreichen und an der Praxis von Katastropheneinsätzen orientierten Beiträge bereicherte. Auch im Jahr 2015 sieht sich die internationale Gemeinschaft wieder vielen Krisen gegenüber. Doch gleichzeitig bietet sich die Chance, die Weichen für eine gerechtere und nachhaltigere Welt in einer Art Weltzukunftsvertrag neu zu stellen. Dafür sind wir auf den Beitrag von Organisationen wie **humedica** angewiesen. Setzen Sie Ihre so wichtige Arbeit zum Wohle der Menschen fort! Engagieren Sie sich auch weiterhin für ein Leben in Würde weltweit!

Für Ihre bisherige Arbeit danke ich Ihnen vielmals und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.



Dr. Gerd Müller, MdB  
Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



# »Lachen ist eine körperliche Übung von größtem Wert für die Gesundheit.«

Gerrit Engelke



# Helfen als Lebenseinstellung

Kurzinterview mit **humedica**-Geschäftsführer Wolfgang Groß

Rund um die Entstehung von **humedica** e. V. im Jahre 1979 gibt es viele spannende Geschichten zu erzählen. In jedem Fall hatten zunächst zwei, dann in Summe sieben junge Menschen, die es zur offiziellen Gründung eines Vereins auch damals brauchte, andere Dinge in Planung, als in großem Stil zu helfen. Wolfgang Groß, Geschäftsführer von **humedica** und Mitgründer, ist Zeitzeuge mit vielen Erinnerungen. Einige Schlaglichter waren ihm im Kurzinterview zu entlocken

## Wolfgang, im humedica-Gründungsjahr 1979 warst Du gerade 25 Jahre jung. Was waren Deine Lebenspläne zu dieser Zeit?

Definitiv andere. Ich wollte im Gesundheitsbereich arbeiten und hatte zu dem Zeitpunkt das Ziel, angehende Krankenpfleger als Lehrer auszubilden. Diesen Plan schiebe ich seit damals auf. Angesichts meines Alters steht zu befürchten, dass ich ihn wohl einmotten kann.

## Warum haben sich diese Pläne zerschlagen und Du wurdest zum professionellen und vor allem passionierten Helfer?

Das lag an meinem Bruder Dieter, der von einer Interrail-Reise zurückkam und dann mich und andere Freunde angesteckt hat mit seinem Vorhaben, Menschen in Not zur Seite zu stehen. Die hat er auf besagter Reise zuhause getroffen, in vielen Ländern Europas und auch in Nordafrika. Dieser Wunsch zur Hilfe, der auch zentraler Punkt in meinem christlichen Glauben an den Gott der Bibel ist, motiviert mich jeden Tag aufs Neue. Sicherlich auch, weil wir sehen, dass unsere Hilfe ankommt, Menschenleben rettet und nachhaltig verändert, Zukunftsperspektiven schenkt.

## Das alles ereignete sich in einer im Rückblick überaus spannenden Zeit. Es gab tiefgreifende gesellschaftspolitische Veränderungen, die Schrecken des Deutschen Herbstes lagen gar nicht so lange zurück; war es eine gute Zeit zur Gründung einer Hilfsorganisation?

Ja, es waren bewegte Zeiten, in denen sich Dinge in unserem Land ereigneten, die man vielleicht zehn Jahre zuvor nicht unbedingt für möglich gehalten hätte. Ich glaube aber nicht, dass es gute und schlechte Zeiten gibt, um Hilfe zu starten. Im Rahmen der eigenen Möglichkeiten helfen zu wollen, sollte eine Lebenseinstellung sein, eine Passion. Gott sei Dank kann ich an unseren großartigen Unterstützern, Spendern, unseren Ehrenamtlichen und nicht zuletzt unserem Team sehen, dass viele Menschen diese Lebenseinstellung teilen.

## Hättest Du Dir damals vorstellen können, dass humedica sich so entwickeln würde? Was waren Eure Pläne für den Verein?

Nein, es wäre vermessen gewesen, von einer solchen Entwicklung auszugehen. Wir wollten damals, vielleicht von einer gewissen Naivität beflügelt, einfach helfen und legten los. Heute haben wir alleine in der Hauptzentrale ein gut ausgebildetes, 53 Menschen starkes Team, unser Engagement ist höchst professionell, strukturiert, an internationalen Standards orientiert. Eines aber gilt damals wie heute: Ich bin davon überzeugt, dass wir mit unserer Arbeit unter dem Segen und Schutz Gottes stehen.

Vielen Dank.



# Über humedica e. V.

Kurzbeschreibung **humedica** e. V.

## MISSION STATEMENT

### Was uns auszeichnet

**humedica** versteht sich als internationale Gemeinschaft von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern, Spendern und Förderern, die sich durch ihre Mittel, Fähigkeiten und Gaben in den Dienst der Hilfe für Menschen stellen, die durch Katastrophen oder strukturelle Armut in Not geraten sind.

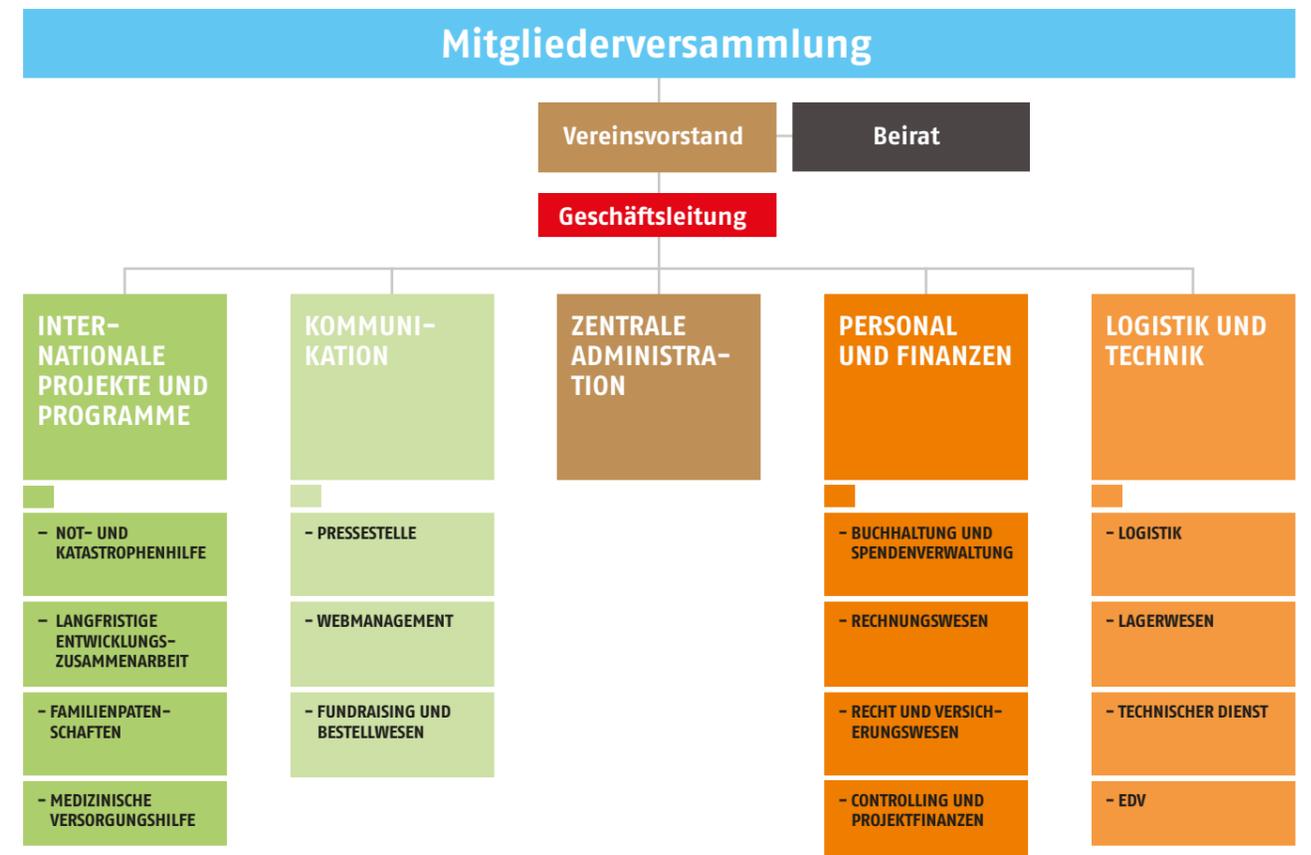
Dabei fungiert **humedica** als Vermittler zwischen den Betroffenen und hilfsbereiten Menschen und Institutionen, indem wir auf konkrete Notlagen aufmerksam machen, Ressourcen mobilisieren und effektive sowie effiziente Hilfe leisten.

**humedica** e. V. mit Hauptsitz in Kaufbeuren (Bayern) ist eine internationale Hilfsorganisation. Mit Projekten in mehr als 90 Ländern unserer Erde seit 1979 leistet **humedica** humanitäre Arbeit mit einem Schwerpunkt auf medizinischer Hilfe. Mit Hilfe ehrenamtlicher medizinischer Teams betreibt die Organisation schnelle und nicht minder effiziente Not- und Katastropheneinsätze. Ergänzt wird dieses Engagement durch mittel- bis langfristige Hilfsprojekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit. Mehr als 500 Menschen aus medizinischen Berufen haben sich in der **humedica**-Datenbank registrieren lassen, dazu kommen etwa 100 Koordinatoren, alle sind bereit, innerhalb eines Teams kurzfristig und weltweit Hilfe zu leisten.

In der deutschen Hauptzentrale arbeiten 53 hauptamtliche und phasenweise mehr als zweihundert ehrenamtliche Mitarbeiter. Weltweit wird **humedica** ebenso durch ehrenamtliche Helfer sowie lokale Mitarbeiter in einzelnen Projektländern unterstützt. Das Ziel der Arbeit ist es, mit konkreter Hilfe und allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten Menschen zur Seite zu stehen, die durch Katastrophen oder strukturelle Armut in Not geraten sind.

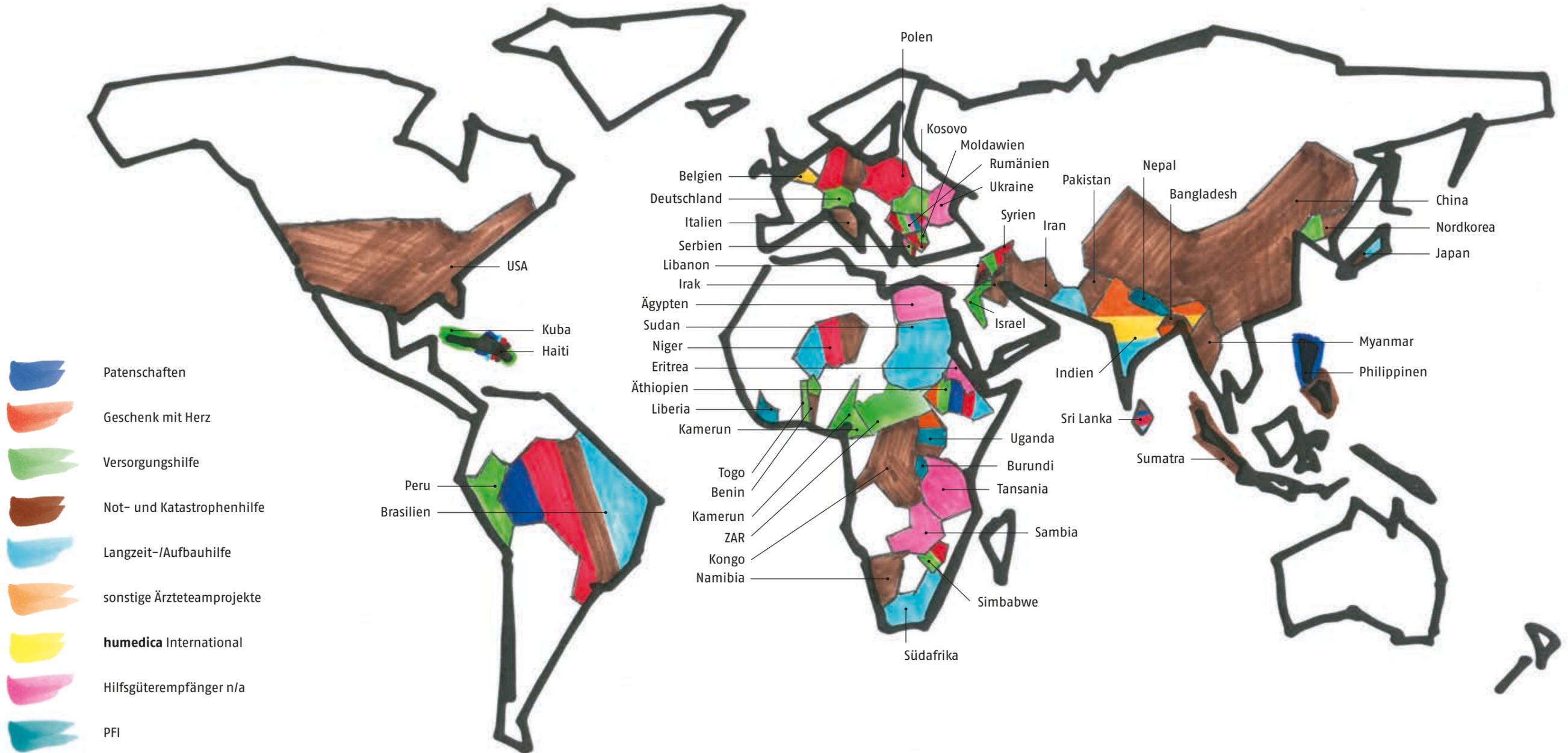
**humedica** trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (dzi, Berlin).

- ▶ [www.humedica.org](http://www.humedica.org)
- ▶ [www.facebook.com/humedica](https://www.facebook.com/humedica)
- ▶ [www.twitter.com/humedica](https://www.twitter.com/humedica)
- ▶ [www.geschenk-mit-herz.de](http://www.geschenk-mit-herz.de)



# humedica hilft

Unsere Einsatzgebiete 2010 – 2014



»Der Gesunde hat  
viele Wünsche,  
der Kranke nur  
einen.«

Aus Indien



## Not und Katastrophenhilfe (NuK):

Leiter Raphael Marcus über Herausforderungen 2014



Das Jahr 2014 war für die humanitäre Hilfe ein sehr herausforderndes Jahr, da sich zusätzlich zu den andauernden Krisen weitere schwierige Situationen entwickelten, die es zu bewältigen gab. Für **humedica** galt 2014, weiterhin in der andauernden Flüchtlingskrise im Libanon und Äthiopien aktiv zu sein und die Hilfsmaßnahmen am Ort auszubauen und sich gleichzeitig neuen Katastrophen und Aufgaben zu stellen.

Im Libanon, wo sich mehr als eine Million Flüchtlinge aus Syrien aufhalten, war **humedica** mit mobilen Kliniken aktiv, um in über 30 informellen Zeltstädten basismedizinische Behandlungen anzubieten und den Zugang der Flüchtlinge zu schon bestehenden Gesundheitsstrukturen zu erleichtern. In Dolo Ado, Äthiopien, wurde die Versorgung von 44.000 Flüchtlingen aus Somalia aufrechterhalten und mit permanenter Gesundheitsaufklärung und Hilfsgüterverteilungen ergänzt.

Gleichzeitig entwickelte sich aber schon am Anfang des Jahres eine humanitäre Katastrophe in der Zentralafrikanischen Republik, in der sich der Bürgerkrieg weiter zuspitzte und zu einer Massenflucht der Menschen führte, wobei **humedica** auf beiden Seiten des Konflikts Hilfsgüter verteilte, um die Menschen besser vor Regen zu schützen und mit Nahrungsmitteln zu versorgen.

Wenig später sahen wir uns, wie viele andere globale Akteure der humanitären Hilfe, mit einer weiteren Extremsituation konfrontiert, die innerhalb kürzester Zeit zu eskalieren drohte. Der Ausbruch des Ebola-Virus in Westafrika stellte für viele involvierte Organisationen eine besondere Herausforderung dar. Mit präziser Planung und strengen Schutzmaßnahmen konnte **humedica**, zusätzlich zur Entsendung von 80 Tonnen Schutzmaterial für lokale Gesundheitsmitarbeiter, in drei Landkreisen Liberias die Teams von Gesundheitseinrichtungen auf die Behandlung von Ebola Patienten zu trainieren, sie auszustatten und temporär zu begleiten. Zusätzlich wurden über 500 ehrenamtliche Einheimische eingesetzt, um Kontaktpersonen von Erkrankten ausfindig zu

machen und somit sicherzustellen, dass die Ausbreitung der Krankheit gestoppt wird. Dabei arbeitete **humedica** mit dem liberianischen Gesundheitsministerium, der Weltgesundheitsorganisation und der amerikanischen Hilfsorganisation Medical Teams International (MTI) zusammen.

Wie in den vergangenen Jahren auch, war es für **humedica** immens wichtig, in den wenig kommunizierten Katastrophen aktiv zu sein und Hilfe zu leisten. Serbien war in den Sommermonaten von Überschwemmungen heimgesucht, wie es sie seit mehr als hundert Jahren nicht mehr gegeben hatte und von denen etwa 1,6 Millionen Menschen betroffen waren. Zusammen mit unserer lokalen Partnerorganisation »Love Your Neighbour« konnten wir tausende von Menschen erreichen und mit Decken, Hygieneartikeln und Nahrungsmitteln versorgen.

Gegen Ende des Jahres verfolgten wir mit Besorgnis die Entwicklung eines weiteren Megataifuns, der, wie ein Jahr zuvor, die Philippinen bedrohte. **humedica** entschied sich, noch bevor der Megasturm auf Land treffen würde, ein medizinisches Team nach Manila zu schicken, um noch schneller reagieren und betroffene Menschen sofort in ihren Dörfern und den Evakuierungszentren versorgen zu können. Eine gute Entscheidung: Es sollte uns gelingen, weit entfernte Dörfer, zum Teil nach stundenlangem Bootsfahrt zu erreichen, und gleichzeitig zur medizinischen Hilfe auch erste Erkundungen für weitere Hilfsmaßnahmen durchzuführen. Gleichzeitig wurden die noch von letztem Jahr, nach Taifun Haiyan, schon fortgeschrittenen Wiederaufbaumaßnahmen fortgeführt und zum Teil abgeschlossen.

Wir blicken zurück auf ein Jahr spezifischer Herausforderungen, gleichzeitig aber auch auf viele sehr wertvolle Momente, in denen wir Hilfe bringen konnten zu Menschen in akuter Not.

Ihr

Raphael Marcus

## Internationale Projekte und Programme (IPP):

Leiterin Susanne Merkel über Schwerpunkte und Zukünftiges



Viele Leser werden sich die Frage stellen, was genau der Unterschied ist zwischen Not- und Katastrophenhilfe, auf die mein verantwortlicher Kollege Raphael Marcus nebenstehend zurückblickt, und den Internationalen Projekten und Programmen, für die ich Verantwortung trage. Eine durchaus berechtigte Frage mit einer einfachen Antwort: In der humanitären Hilfe unterscheidet man zwischen

kurzfristigem Engagement (in allgemeinen Not- oder spezifischen Katastrophensituationen) und mittel- bis langfristigem Einsatz, Projekten im Rahmen der sogenannten Entwicklungszusammenarbeit. Diese Trennung ist immens wichtig, dennoch sind beide Bereiche in aller Regel eng verknüpft, so auch im Hause **humedica**. Oft entstehen mittel- und langfristige Engagements aus einem Katastropheneinsatz, Beispiele dafür sind unsere Familienpatenschaftsprojekte: Philippinen startete 2014 in Hernani nach dem Taifun Haiyan.

Wenn wir zurückblicken auf das Jahr 2014, bleiben weltweit viele Umstände haften, die leider ein kleinstes gemeinsames Vielfaches haben: Sie brachten Leid, Zerstörung und Tod zu den Menschen. Qualität und Quantität dieser von Menschen gemachten Krisen bedeuteten auch für den angesprochenen Zeitraum eine ungeheure Menge an Hilfsbedarf, an potenziellen Projekten und Einsatzorten.

Ein nicht unwichtiger Teil unserer Arbeit gilt daher den Prozessen, die für uns möglichen und auch sinnvollen Projekte zu identifizieren, um in einem zweiten Schritt eine Finanzierung des Einsatzes sicherzustellen. Leider sind viele Themen in unserem Bereich für Medien nicht interessant, bleiben aus diesem Grund einem größeren Zuschauerkreis verwehrt. Entsprechend ist es für alle Nichtregierungsorganisationen schwer, Gelder für Entwicklungszusammenarbeit von privater Seite zu generieren. Wer weiß schon

um die blutigen Konflikte in Zentralafrika oder dem Osten Kongos?

Institutionelle Geldgeber, wie etwa das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), aber auch private Stiftungen (etwa Sternstunden e. V.) springen seit vielen Jahren in die Bresche und ermöglichen diese wichtige Projektarbeit an vielen vergessenen Brennpunkten weltweit.

Der Flüchtlingsstrom steht für eine Herausforderung, die uns mutmaßlich noch Jahre begleiten wird. Unser Team war an den Standorten Äthiopien, Libanon, Italien, Uganda und Zentralafrika intensiv damit befasst. Wir bleiben dort selbstverständlich am Ball, wissen um die riesigen Herausforderungen dieser Situation und unserer durchaus breiten Palette an Möglichkeiten.

Nicht vergessen möchte ich die langfristig geplanten Einsätze unserer Ärzteteams, etwa in Gefängnissen der Dritten und Vierten Welt oder auch in Gebieten, in denen Menschen ohne die Errungenschaften unserer Zivilisation leben. In diesem Kontext sei der Volksstamm der Kara angeführt, der in Äthiopien ein durchaus bedrohtes Dasein fristet.

Ob Not- und Katastrophenhilfe oder längerfristig angelegte Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen unseres Sachgebiets Internationale Projekte und Programme: Über die Grenzen von **humedica** hinaus müssen wir unsere Verantwortung füreinander erkennen und Bedingungen schaffen, die allen Menschen Frieden, Freiheit und eine Existenz sichernde Versorgung mit Lebensmitteln, Bildung und auch medizinischer Versorgung garantieren. Eine Herkulesaufgabe, ohne jeden Zweifel. Dennoch glauben wir bei **humedica** daran, dass wir auf dem Weg zu diesem Ziel gemeinsam Veränderungen bewirken können.

Ihre

Susanne Merkel

# Liberia: Die unsichtbare Katastrophe

## Katastrophenhilfe

### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Monrovia, Liberia
- **Form der Hilfe:** Versorgungshilfe, Medizinische Not- und Katastrophenhilfe, Hilfsgüterverteilung, Hilfsgüterlieferung
- **Projektpartner:** Medical Teams International, Help for Liberia e. V.
- **Projektlaufzeit:** seit September 2014

### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 352.347,05 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber:  
Auswärtiges Amt: 180.615,38 Euro  
Bild hilft e. V. »Ein Herz für Kinder«: 50.000,00 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 9.622,11 Euro
- Sachspenden: 300.063,99 Euro
- Gesamteinnahmen: 892.648,53 Euro

### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 1.071.932,71 Euro

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 75,310 Tonnen Hilfsgüter verteilt, darunter: Handschuhe, Schutzmäntel, Schutzanzüge, Schutzbrillen, Stiefel, Desinfektionsmittel
- 80 Gesundheitsstationen mit Infektionspräventionsmaterial ausgestattet
- 459 Gesundheitsmitarbeiter in Infektionspräventionsmaßnahmen geschult
- 627 Freiwillige (Community Health Volunteers) für Präventionsarbeit hinsichtlich der Erkennung und Aufklärung von Ebola geschult

Die Katastrophe kam schleichend, unerwartet und mit voller Wucht: Das tödliche Ebola-Virus breitete sich im Frühjahr 2014 scheinbar unaufhaltsam in den westafrikanischen Staaten Guinea, Sierra Leone und Liberia aus und stellte die ohnehin schwachen Gesundheitssysteme der Länder vor unlösbare Herausforderungen. Mehrere tausend Menschen verloren in den darauf folgenden Monaten den Kampf gegen die Krankheit, Zehntausende wurden infiziert.

Um die Ausbreitung der Epidemie zu stoppen, unterstützte **humedica** das am stärksten von Ebola betroffene Land Liberia mit 80 Tonnen medizinischer Hilfsgüter, wie Desinfektionsmittel, Infusionen und Schutzkleidung. Gemeinsam mit lokalen Mitarbeitern verteilten die **humedica**-Helfer die Hilfsgüter an unterversorgte Krankenstationen und Kliniken, und schulte deren Personal im sicheren Umgang mit der Schutzkleidung sowie in der richtigen Anwendung von Ebola-Präventionsmaßnahmen.

Weil weder eine Impfung noch eine Therapie gegen das Ebola-Virus existieren, hatte der Schutz vor weiteren Ansteckungen und die Aufklärung der bedrohten Bevölkerung höchste Priorität bei der Hilfe von **humedica**. Durch das Aufspüren und Nachverfolgen infizierter Menschen und deren Kontaktpersonen, konnten Erkrankte isoliert und eine weitere Ausbreitung der Epidemie verhindert werden.

*Perspektive: Bei dem Ausbruch in Westafrika handelte es sich um die größte bekannte Ebola-Epidemie aller Zeiten. Liberia wurde zwar inzwischen von der Weltgesundheitsorganisation als Ebola-frei erklärt, jedoch besteht die ständige Gefahr eines Wiederaufflammens der Epidemie. Und auch die allgemeine Versorgung, von etwa Malaria- oder HIV-Patienten, ist durch die Überbelastung der mangelhaften Gesundheitssysteme bis heute nur ungenügend gewährleistet.*



Ebola entwickelte sich im Verlaufe des Jahres 2014 zu einer massiven Bedrohung für Westafrika und vereinzelt wurde die hochinfektiöse Krankheit auch in die anderen Kontinente eingeschleppt.

# Philippinen: Der Sturm ist zurück

## Katastrophenhilfe

### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Leyte, Samar
- **Form der Hilfe:** Mobile Kliniken, Basismedizinische Versorgung, Medizinische Notversorgung der Betroffenen, Ausstattung OP-Saal
- **Projektpartner:** PHILRADS, Scandinavian Children's Mission
- **Projektlaufzeit:** seit Dezember 2014

### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 104.405,70 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber Bild hilft e.V. »Ein Herz für Kinder«: 200.000,00 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber BSH: 53.380,59 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 50.421,89 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: 10.875,35 Euro
- Gesamteinnahmen: 419.083,53 Euro

### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 790.600,32 Euro

### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 28.390 Patienten behandelt
- 1.077 Kinder erhielten Traumabewältigung
- 549 kg Hilfsgüter verteilt
- 7.478 Hygienekits verteilt
- 1.871 Solarlampen verteilt
- OP-Saal ausgestattet: Anästhesiegerät, OP-Tisch, chirurgische Absaugpumpe im Land gekauft

Dramatische Zerstörungen, großes Leid auf den Philippinen: Erneut hatten Naturgewalten den friedlichen Alltag der Menschen jäh unterbrochen und, wie im Falle der Palmindustrie, auch für eine nachhaltige wirtschaftliche Tragödie gesorgt.

In der Wissenschaft gilt als gesichert, dass sich Geschichte nicht wiederholt. Für die Philippinen müssen wir leider im Kontext von Naturkatastrophen eine Ausnahme benennen.

Rückblende, 8. November 2013: Meterhohe Wellen, Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 315 km/h, Millionen Betroffene: Als Supertaifun »Haiyan« an diesem Tag die philippinischen Inseln Leyte und Samar erreicht, übertrifft er alle Befürchtungen. Der tropische Sturm verwüstet ganze Landstriche und fordert über 6.400 Todesopfer. Millionen Menschen waren plötzlich obdachlos und dringend auf medizinische Hilfe angewiesen.

**humedica** reagierte damals umgehend und schickte bereits wenige Stunden nach Bekanntwerden der Katastrophe ein sechsköpfiges medizinisches Einsatzteam in die betroffene Region, südlich der philippinischen Hauptstadt Manila, um mittelbar mit konkreten Hilfsmaßnahmen beginnen zu können. **humedica** stellte damit das erste internationale medizinische Team im Katastrophengebiet

Ein gutes Jahr später die angesprochene Wiederholung von Geschichte: Über Tage beobachten Experten weltweit den Verlauf des Supertaifuns »Hagupit«. Als er philippinischen Boden erreicht, hat er eine Breite von etwa 600 Kilometer, ist dennoch schwächer als befürchtet. Gott sei Dank! Vorsorglich hatte **humedica** ein Ärzteteam auf den Weg gebracht. Auch wenn die Schäden nicht vergleichbar sind mit denen ein Jahr zuvor, der Einsatz auf den erneut getroffenen Inseln Leyte und Samar ist dringend notwendig, vor allem in oftmals weit entlegenen Orten, in denen auch Tage nach dem gewaltigen Sturm noch immer keine Hilfe angekommen ist. Ausgehend von dem Küstenstädtchen Dolores erreichen die **humedica**-Teams diese Regionen zumeist mit dem Boot. Aufgrund der kritischen Versorgungslage verteilte **humedica** über die medizinische Hilfe hinaus rund 2.000 Lebensmittel- und Hygienepakete an besonders betroffene Familien.

*Perspektive: Auf den Philippinen ist der Wiederaufbau im vollen Gange. Gemeinsam mit dem lokalen Partner Philrads konnte **humedica** zwei Gesundheitsstationen neu aufbauen, mit der bis zu 44.000 Menschen in der mittelbaren Umgebung erreicht werden können. Ein umfassendes Patenschaftsprogramm unterstützt noch bis 2018 Familien, die direkt von den Taifunen betroffen waren. Darüber hinaus verteilt **humedica** Baumaterialien und gibt den Menschen damit die Chance, nicht vollständig zerstörte Häuser zu reparieren. Die Spuren beider Stürme sind an vielen Orten noch immer sichtbar und vor allem in den Köpfen der Menschen fest verhaftet. Der Aufbau der wirtschaftlichen Infrastrukturen wird noch Jahre in Anspruch nehmen, die immens wichtige Palmindustrie beispielsweise wird erst in etwa zehn Jahren wieder auf ihren erst dann nachgewachsenen Rohstoff zurückgreifen können.*



## Serbien: Überschwemmungen

### Katastrophenhilfe

#### AUF EINEN BLICK

- **Katastrophenregion:** Zentralserbien
- **Form der Hilfe:** Mobile Kliniken, Basismedizinische Versorgung, Medizinische Notversorgung der Betroffenen
- **Projektlaufzeit:** Mai bis Juli 2014

#### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 60.530,00 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber: keine
- Sonstige Zuwendungsgeber: 16.270,00 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: 8.695,00 Euro
- Gesamteinnahmen: 85.495,00 Euro

#### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 116.051,63 Euro

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

##### Durchgeführte Verteilungen:

- 200 Lebensmittel- und 200 Hygienepakete in Paracin
- 250 Hygienepakete und 250 Decken in Obrez
- 150 Hygienepakete im Umland von Obrez
- 130 Hygienepakete in Trstenik

##### 27 Tonnen Hilfsgüter

##### Inhalt 1. Hilfslieferung aus Deutschland:

- 1.910 Wolldecken
- 12 Kartons Wasserkanister (3+4L)
- 41 Kartons Rettungsdecken (aus Alu/Goldfolie)
- 41 Kartons Schlafsäcke
- 18 Kartons Outdoorbekleidung (neu)
- 2 Kartons Kuscheltiere
- 52 St. Matratzen (neu)

##### Inhalt 2. Hilfslieferung aus Deutschland:

- 357 Kartons Hygieneprodukte (wie z. B. Windeln)
- 432 Konserven Rote Beete (10 kg)
- 122 Konserven Rote Beete (4 kg)
- 23 Kartons Wasserkanister
- 80x Bio Weizen-Grießbrei Apfel/Banane
- 80 Kartons Töpfer Bio Reisbrei Banane
- 54 Kartons Untersuchungshandschuhe (10x100 St)
- 320 Konserven Sellerie im Glas (12x320g)
- 216 Konserven Sauerkraut im Glas (12x550g)
- 312 Konserven Cornichon Gurken (12x260g)
- 720x Bio Apfel-Pfirsich Zwieback (6x190g)
- 720x Bio Karotte mit Kartoffel (6x190g)
- 100x Stapelstühle

Im Mai führten schwere Regenfälle in Südeuropa zu den schlimmsten Überschwemmungen seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Ganze Teile der Balkanhalbinsel standen unter Wasser und zwangen tausende Menschen zur Flucht aus ihren überfluteten Häusern. Die ohnehin am Existenzminimum lebenden Menschen in den ländlichen Regionen waren dringend auf Hilfe angewiesen.

**humedica** entsandte umgehend ein erfahrenes Einsatzteam nach Serbien, das in verschiedenen betroffenen Gemeinden umfassende Hilfsgüterverteilungen durchführen konnte. Viele Familien konnten mit überlebenswichtigen Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, sowie wärmender Kleidung, Decken und Schlafsäcken versorgt werden, was zu einer konkreten Verbesserung ihrer Situation beitrug und denen, die durch die Wassermassen alles verloren hatten, einen Neustart ermöglichte.

*Perspektive: Obwohl Serbien in Europa liegt, unterscheidet sich die humanitäre Situation stark von der anderer westeuropäischer Länder. Mit regelmäßigen Hilfsgüterlieferungen trägt humedica diesem Umstand Rechnung und erreicht damit Menschen, für die Armut und Unterversorgung zur täglichen Herausforderung geworden sind.*



## Äthiopien: Stagnation im Grenzgebiet

### Katastrophenhilfe

#### AUF EINEN BLICK

- **Region:** Äthiopisch-somalische Grenzregion
- **Form der Hilfe:** Gesundheitsstation, Aufklärungsprogramme, Schulung von lokalen Mitarbeitern, Verteilungen
- **Projektpartner:** AHADA, Apotheker helfen e.V., Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, GOAL, IMC, Kale Hiwot, Kindernothilfe e.V., Nehemia Christenhilfsdienst e. V., Sternstunden e. V., ToughStuff international, UNHCR, ZOA-international, helimission, **humedica** Äthiopien, BILD hilft e. V. »Ein Herz für Kinder«
- **Projektlaufzeit:** seit Juli 2011

#### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 15.542,00 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber Auswärtiges Amt: 764.971,20 Euro
- Sonstige Erträge/Zuwendungsgeber: 7.582,39 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: keine
- Gesamteinnahmen: 788.095,59 Euro

#### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 882.183,09 Euro

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 35.677 Patienten behandelt (hauptsächlich: Atemwegsinfektionen, Hauterkrankungen, Wurmbefall, Anämie)
- Einsatz von 5 Fachärzten für Behandlungen und medizinischen Trainings (Gynäkologen, Zahn-, Augen- und Hautarzt)
- Gesundheitsaufklärungen in 56.191 Haushalten
- Unterstützung von Gesundheitszentren mit u. a. vier Ultraschallgeräten und Medikamenten

Während die Überschwemmungskatastrophe Serbien einigermaßen unvorbereitet traf, warten mehr als 40.000 Flüchtlinge im Camp Melkadida an der äthiopisch-somalischen Grenze auf eine Perspektive.

Nach offiziellen Angaben halten sich in der Region um die äthiopisch-somalische Grenzstadt Dollo Ado mehr als 200.000 somalische Flüchtlinge auf. Seit der bis dato letzten großen Dürre am Horn von Afrika und der daraus resultierenden Hungerkatastrophe im Jahr 2011 ist **humedica** hier aktiv und unterhält mit Hilfe des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland eine Gesundheitsstation in dem mit rund 45.000 Einwohnern bevölkerten, offiziellen Flüchtlingslager Melkadida. Verschärft wird die Situation in der Region durch immer wieder aufflackernde, Bürgerkrieg ähnliche Auseinandersetzungen auf der somalischen Seite der Grenze. Darüber hinaus sind weite Teile des Horns von Afrika leider dauerhaft bedroht von den Konsequenzen des Phänomens »El Niño«. Es kann jederzeit aufgrund anhaltender Dürre zu weiteren Hungerkatastrophen kommen. Leben und arbeiten speziell in diesem Teil Afrikas bedeutet Alltag auf einem sehr schmalen Grat.

*Perspektive: Bis zu 120 Patienten werden im Camp Melkadida täglich behandelt. Die lokalen Angestellten werden regelmäßig geschult und sind dadurch in der Lage, den täglichen medizinischen Herausforderungen auf hohem Niveau zu begegnen. Es gibt eine spezielle Station für Mütter und Kinder, zudem wurden die Planungen für eine Gesundheitsstation im benachbarten Flüchtlingslager Kobe vorangetrieben.*



## Libanon: Brennpunkt eines internationalen Konflikts

### Flüchtlingshilfe

#### AUF EINEN BLICK

- **Region:** Bekaa-Tal
- **Form der Hilfe:** Gesundheitsstation, Aufklärungsprogramme, Schulung von lokalen Mitarbeitern, Verteilungen von Hilfsgütern
- **Projektpartner:** Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, Heart for Lebanon, Scandinavian Children's Mission
- **Projektlaufzeit:** seit September 2012

#### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 200.799,13 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber:  
Auswärtiges Amt: 355.802,85  
Medical Teams International: 25.314,54 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 9.622,11 Euro
- Gesamteinnahmen: 581.916,52 Euro

#### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 550.661,16 Euro

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 30.360 Patienten
- 459 Heizstoffgutscheine

Siehe Report

Mit Beginn des Bürgerkriegs in Syrien und der massiven Vergrößerung des Einflusses islamistischer Terrorgruppen im Land und grenzübergreifend auch im Irak, hat sich die Zahl der weltweit flüchtenden Menschen 2014 auf weit mehr als 50 Millionen summiert. Im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit sind die Anrainerstaaten Syriens, insbesondere auch der Libanon. Selbst (gesellschafts-)politisch nur bedingt stabil, suchen in dem Land mit der Größe Hessens und knapp sechs Millionen Bewohnern nach inoffiziellen Schätzungen bis zu 1,8 Millionen Menschen aus Syrien Schutz. Eine gewaltige organisatorische und logistische Herausforderung, die nicht ohne internationale Hilfe zu stemmen ist. Als eine von verschiedenen humanitären Nichtregierungsorganisationen engagiert sich **humedica** bereits seit mehr als zwei Jahren im Bekaa-Tal, in unmittelbarer Nähe zu Syrien. Nachdem die Anfangsphase mit Einsatzkräften aus Deutschland bestritten wurde, realisieren zwei deutsche Koordinatoren die Hilfsmaßnahmen mittlerweile mit einheimischen medizinischen Kräften.

*Perspektive: Die Gesamtreichweite dieses Projekts beträgt mittlerweile rund 15.000 Patienten. Im Rahmen mobiler Kliniken fahren unsere Teams abwechselnd etwa 35 inoffizielle Siedlungen in der Region an und bieten medizinische Basisversorgung. Hinzu kommen nach Bedarf Hilfsgüterverteilungen, etwa Decken oder Öfen für den im libanesischen Mittelgebirge durchaus strengen Winter.*

## Uganda: Hoffnungsschimmer und Zufluchtsort

### Flüchtlingshilfe

#### AUF EINEN BLICK

- **Region:** Flüchtlingscamp Ocea, Norduganda
- **Form der Hilfe:** Gesundheitsstation, Verteilungen von Hilfsgütern
- **Projektpartner:** Medical Teams International
- **Projektlaufzeit:** Januar bis Juli 2014

#### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 80,00 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber:  
Auswärtiges Amt: 228.529,62 Euro  
Medical Teams International: 12.696,09 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 5.285,60 Euro
- Gesamteinnahmen: 246.591,31 Euro

#### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 310.219,84 Euro

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 23.623 Patienten behandelt (hauptsächlich: Malaria, Atemwegsinfektionen, Wurmbefall, wässriger Durchfall, Hautkrankheiten)
- 10 Public Health Promoter aus der Flüchtlingsgemeinschaft ausgebildet
- 30 Public Health Promoter aus der örtlichen Gemeinschaft ausgebildet
- 1.000 Moskitonetze verteilt

Ähnlich wie im Libanon stand das Jahr 2014 auch für Uganda im Zeichen massiver Flüchtlingszuwanderung. Die internationale Gemeinschaft war davon ausgegangen, dass der Konflikt im Südsudan beigelegt und eine dauerhafte Befriedung möglich sei. Nach erneutem Aufflackern der Kämpfe 2014 sah man sich allerdings eines traurigen Besseren belehrt. Bis zu 3.000 Menschen retteten sich täglich auf ugandisches Staatsgebiet, insbesondere Frauen, Kinder und Jugendliche. Eine zusätzliche Verschärfung brachten die blutigen Kämpfe im ebenfalls unweit gelegenen Zentralafrika, vor denen Tausende flohen. Uganda ist einer der stabilsten Staaten Afrikas. Das im kontinentalen Vergleich eher kleine, sehr grüne Land verfügt zudem über eine sehr gut strukturierte Organisation und Administration, war auch zur Aufnahme von Flüchtlingen bereit. Im Auffanglager Ocea übernahm **humedica** im Rahmen einer Gesundheitsstation die medizinische Versorgung der Flüchtlinge gemeinsam mit der amerikanischen Organisation Medical Teams International. Über diese Form der Hilfe hinaus wurden Verteilungen von Nahrungsmitteln, Moskitonetzen und anderen Dingen des täglichen Bedarfs organisiert.

*Perspektive: Der Nothilfeinsatz war mittelfristig angelegt und wurde im Sommer 2014 abgeschlossen.*



Knapp 50 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Libanon und Uganda stehen stellvertretend für viele Brennpunkte in diesem Kontext.



## Zentralafrikanische Republik: Zentrum des Grauens

### Versorgungshilfe

#### AUF EINEN BLICK

- **Region:** Bangui
- **Form der Hilfe:** Verteilung von Gütern des täglichen Lebens, etwa Hygieneartikeln, Nahrungsmitteln, Lieferung oder Finanzierung von Hilfsmitteln
- **Projektpartner:** CIDEL
- **Projektlaufzeit:** Januar bis Juni 2014

#### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 9.270,00 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber: keine
- Sonstige Zuwendungsgeber: 750,00 Euro
- Gesamteinnahmen: 10.020,00 Euro

#### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 91.399,76 Euro

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 1.500 Moskitonetze verteilt
- 1.500 Decken verteilt
- 500 Planen verteilt
- Je 500 Kochtöpfe, Eimer, Metallkisten, Wasserkessel
- Je 2.000 Becher und Löffel

**Nahrungsmittel:**  
5.000 Reisrationen à 10 kg  
2.250 Ölrationen à 4,5 l

3.909 Personen  
(2.200 Kinder und 1.709 Erwachsene) erreicht

Es gibt viele Zentren des Grauens, die Zentralafrikanische Republik ist in diesem Zusammenhang definitiv zu nennen. Es gibt viele Lesarten für diesen äußerst brutalen und entsprechend rücksichtslos geführten Konflikt: Krieg zwischen Regierung und Opposition, Christen gegen Moslems oder auch geradezu klassische Auseinandersetzungen zwischen regionalen Kräften. Die Situation stellte sich auch für die Helferteams immens herausfordernd dar, weil aufgrund der latent schwierigen Sicherheitslage konkrete Planungen kaum möglich waren. Dennoch gelang es trotz dieser schwierigen Bedingungen, mit Hilfe der lokalen Partnerorganisation CIDEL, sogenannte Anti-Regen-Kits, an besonders bedürftige Familien zu verteilen. Mit diesen Hilfsgütern waren die Menschen in der Lage, deutlich besser mit der sehr belastenden Regenzeit umzugehen. Die Ausstattung beinhaltete unter anderem Lebensmittel, Hygieneprodukte, Moskitonetze und Abdeckplanen.

*Perspektive: Auch dieser Einsatz war zunächst auf verschiedene Hilfsgüterverteilungen beschränkt und endete im Sommer 2014. Wir beobachten die Situation in der Zentralafrikanischen Republik weiterhin und sind in Gesprächen über eine Fortführung und Ausweitung der Hilfe.*



## Ukraine: Strukturelle Armut und Krieg

### Versorgungshilfe

#### AUF EINEN BLICK

- **Region:** Westukraine
- **Form der Hilfe:** Versorgungshilfe
- **Projektpartner:** Children's Mission Ukraine, Independent Christ Church Lutsk, Kirchengemeinde Novoj Chas
- **Projektlaufzeit:** seit 2000

#### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 798,04 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber: keine
- Gesamteinnahmen: 798,04 Euro

#### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 495.842,46 Euro

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 16,78 t Hilfsgüter geliefert
- Farbe, Verbandstoffe, OP-Sets, med. Handschuhe, Matratzen, chirurgische Instrumente, Schulmöbel, Rollstühle, sonstige KH-Bedarf, neue Kleidung, Bettwäsche, u.v.m.
- Verbandstoffe, OP-Sets, Inkontinenzprodukte, med. Handschuhe, Baustoffe, Krankenhausbetten, OP-Instrumente
- Instrumente, Verbandstoffen, med. Handschuhe, sonstige KH-Bedarf

Die Versorgungshilfe gehört zu den vier zentralen Säulen des internationalen **humedica**-Engagements und die Ukraine zu den Ländern, die am längsten mit gezielten Gütern unterstützt werden. Mit Hilfe unserer Projektpartner werden zahlreiche Einrichtungen mit unterschiedlichsten Gütern, etwa Verbandstoffen, OP-Ausstattung, orthopädische Materialien und Arzneimitteln, aber auch Kleidung, Schulbedarf, sowie Schul- und Büroausstattung, wie Stühlen und Tischen, beliefert. Ziel der Hilfe sind insbesondere Krankenhäuser, Invaliden- und Behinderteneinrichtungen, Seniorenheime, Waisenhäuser, Schulen und Jugendeinrichtungen. Im Rahmen mehrerer Lieferungen pro Jahr, in aller Regel per LKW auf dem Landweg, werden vor allem die westukrainischen Städte Lutsk, die Vohlenregion, Berditschew und Uzhgorod angefahren.

Auch die aufgrund der andauernden Krimkrise verschärfte inländische Flüchtlingssituation wird über die Versorgungshilfe abgedeckt.

*Perspektive: Eine extrem schwierige wirtschaftliche Situation, politische Instabilität und ein handfester Bürgerkrieg im Osten des Landes: Die Ukraine kämpft mit den für einen großen Teil des eigenen Volkes schlimmen Konsequenzen des Alltags. Die Menschen leiden vor allem in ländlichen Regionen unter fehlenden Perspektiven und Arbeitslosigkeit, einer nicht optimalen Ernährungssituation und schlechter oder ebenfalls fehlender medizinischer Betreuung.*



Kriegsgrauen in Zentralafrika und der Ukraine.  
Wann wird Frieden sein auf dieser Erde?

## Niger: Weit weg vom Radar

### Entwicklungszusammenarbeit

#### AUF EINEN BLICK

- **Region:** Kollo, Niger
- **Form der Hilfe:** Klinik, Aufklärungs- und Impfkampagnen
- **Projektpartner:** Hosanna Institute du Sahel; Helfende Hände e.V., Sternstunden e.V., Alpensolar, Operation Blessing, UNICEF, Anders Laborbedarf, World Food Programme (WFP)
- **Projektlaufzeit:** seit August 2009

#### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 10.584,23 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber: keine
- Sonstige Zuwendungsgeber: 3.770,00 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: 1.396,00 Euro
- Gesamteinnahmen: 15.750,23 Euro

#### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 452.134,69 Euro

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

- 16.385 Patienten ambulant behandelt
- 328 Geburten in der Klinik
- 656 Schwangerenberatungen durchgeführt
- 504 unterernährte Personen aufgenommen, Kinder < 5 Jahre, schwangere und stillende Frauen (durch WFP und Hand of Hope finanziert)
- 471 Patienten im Bettentrakt stationär aufgenommen (saisonal Januar – September)

Längst etabliert: Die humedica-Klinik in nigrischen Kollo ist wichtige Anlaufstelle insbesondere für Frauen und Kinder.

Es gibt Länder, die werden es nur unter sehr unwahrscheinlichen Voraussetzungen auf das internationale Aufmerksamkeitsradar schaffen. Der riesige westafrikanische Flächenstaat Niger, eingerahmt von Libyen im Norden, Algerien im Westen und dem Tschad im Osten, ist so ein Land. Hat man schon mal gehört, kann aber nichts damit anfangen. Wird ob der Nachbarschaft mit Nigeria gerne verwechselt, das »i« und das »a« fehlen aber tatsächlich im Namen.

Zwar liegt Niger direkt am Niger, dem drittgrößten Fluss Afrikas, der den Süden des Landes recht fruchtbar hält. Die Anfälligkeit für Dürren mit dann folgenden Ernteaussfällen und massiven Hungersnöten ist für die schnellwachsende Bevölkerung aber existenzielle Bedrohung. Im Schnitt hat eine nigrische Frau bis zu sieben Kinder, knapp fünfzig Prozent der rund 17 Millionen Einwohner sind jünger als 15 Jahre. Das rapide Bevölkerungswachstum (seit 1960 hat sich die Zahl der Menschen im Niger vervinfacht) hat leider sehr negative Auswirkungen auf die Lebenserwartung, die nur wenig über 50 Jahren liegt. Mütter- und Kindersterblichkeit (73 von 1.000 Kindern sterben vor dem ersten Lebensjahr) liegen beängstigend hoch. Trauriger Höhepunkt einer besorgniserregenden Statistik: Nur jeder Zweite im Land hat Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Und so hat das ärmste Land der Welt (Quelle: Human Development Index 2013) zwar viele kleinere und größere Katastrophen zu bewältigen, die Tag für Tag Menschenleben fordern, allein die Aufmerksamkeit der Welt garantiert das nicht; zu gewöhnlich scheinen die Probleme, zu typisch für den Kontinent, alles einmal zu oft gehört.

Nach einem Katastrophenhilfeinsatz 2005 entwickelte **humedica** die Idee, eine kleine, möglichst autarke Klinik in der Kleinstadt Kollo (rund 35 Kilometer südlich der Hauptstadt Niamey gelegen) aufzubauen, um von diesem Projektmittelpunkt aus die vielen Herausforderungen des Landes gezielt anzugehen. Entsprechend der größten Probleme Nigers wurde von Beginn an ein Fokus auf der Hilfe für Mütter und Kinder gelegt. Nach rund drei Jahren Bauzeit konnte die Klinik unter großer öffentlicher Anteilnahme im September 2009 eröffnet werden. Verantwortlich für die Projektrealisierung im Alltag ist die **humedica**-Partnerorganisation Hosanna Institute du Sahel.

*Perspektive: Seit 2009 wurden in der Klinik mehr als 150.000 Patienten behandelt. Das insgesamt hohe medizinische Niveau mit entsprechenden Standards machen die Einrichtung zu einem Referenzkrankenhaus für den gesamten Distrikt und zur wichtigsten medizinischen Anlaufstelle für ein Gros der Bewohner dieser Region. Außer dem benannten Schwerpunkt werden von der Klinik aus thematisch breit angelegte Schulungen und Gesundheitserziehung für Patienten umgesetzt; mit gezielten Fortbildungen für das weitgehend einheimische Angestelltenteam wird die hohe Qualität der Versorgung sichergestellt. Impfkampagnen (Meningitis) ergänzen das vielfältige Angebotsportfolio dieses starken Projekts im Herzen Afrikas.*



## Pakistan: Das Wasser, der Feind

### Entwicklungszusammenarbeit

#### AUF EINEN BLICK

- **Region:** Punjab
- **Form der Hilfe:** Katastrophenhilfe
- **Projektpartner:** Pak Mission Society, Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland
- **Projektlaufzeit:** seit September 2014

Es mag absurd klingen, schließlich haben weltweit Millionen Menschen Tag für Tag keinen Zugang zu frischem Wasser, aber in Pakistan wird Wasser immer wieder zum existenziellen Feind der Menschen. Das Land wird in regelmäßigen Abständen von schwersten Regenfällen und, daraus resultierend, massiven Überschwemmungen heimgesucht. Verwüstete Dörfer, verlorene Ernten und verzweifelte Menschen, insbesondere in ländlichen Regionen sind die traurige Folge. Im September 2014 wurde der Nordosten des Landes von dem beschriebenen Szenario überrascht, die Menschen in der besonders schwer getroffenen Provinz Punjab waren dringend auf Hilfe angewiesen.

#### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: keine
- Institutionelle Zuwendungsgeber: Auswärtiges Amt: 757.800,01 Euro
- Gesamteinnahmen: 757.800,01 Euro

#### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 450.201,10 Euro in 2014

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

- Anzahl der erreichten Menschen: 33.240
- Verteilte Hilfsgüterpakete: 5.540



## Sizilien: Letzter Ausweg Europa

### Flüchtlingshilfe

#### AUF EINEN BLICK

- **Region:** Ragusa (Sizilien), Mineo, Italien
- **Form der Hilfe:** Versorgungshilfe
- **Projektpartner:** Gioventù in Missione und Missione Tre V onlus
- **Projektlaufzeit:** seit Juli 2011

#### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 131.207,34 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber: keine
- Gesamteinnahmen: 131.207,34 Euro

#### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 86.283,25 Euro

#### DAS HABEN WIR ERREICHT

- ca. 1.500 – 2.000 Flüchtlinge mit Nahrung, Hygieneartikeln, Kleidung, Schuhe (1.800 Sachspende Firma Deichmann) versorgt und beratend unterstützt.
- Orte: Flüchtlingslager in Mineo (mit 4.000 Flüchtlingen), Caltanissetta (mit 140 Flüchtlingen)

Es ist das größte Flüchtlingslager Europas, das sich in den vergangenen Jahren auf Sizilien entwickelt hat. Die Menschen, die es bis hierhin geschafft haben, haben in aller Regel eine abenteuerliche Reise hinter sich und, das Wichtigste, sind mit dem Leben davon gekommen. Längst keine Selbstverständlichkeit: 2014 verlieren nach inoffiziellen Angaben knapp 3.300 Menschen ihr Leben bei dem Versuch, das Mittelmeer zu überqueren. Die Vehikel spielen bei diesem Unterfangen meistens keine Rolle, zu groß ist die Verzweiflung und die Perspektive, die Europa bietet.

Nicht selten gelangen die Flüchtlinge über Lampedusa nach Sizilien und müssen hier die nötigen bürokratischen Hürden nehmen, um ein neues Leben in Italien starten zu können.

Sizilien ist einer von insgesamt zwei Standorten der internationalen Flüchtlingshilfe von **humedica**. Mit dem Libanon leisten wir an einem weiteren neuralgischen Punkt medizinische Hilfe.

Auf der italienischen Urlaubsinsel unterstützt **humedica** gleich zwei lokale Initiativen, Gioventù in Missione und Missione Tre V onlus. Während Gioventù in Missione sich insbesondere um die Menschen in den Camps kümmert, Hilfsgüter verteilt, Beratungen und Übersetzungsarbeit leistet, ist das Zentrum von Missione Tre V onlus Anlaufstelle für Flüchtlinge, die bereits eine Aufenthaltsgenehmigung bekommen haben.

*Perspektive: Angesichts der steigenden Zahl von Menschen, die trotz größter Gefahren für Leib und Leben den schwierigen Weg über das Mittelmeer wählen, um Europa zu erreichen, ist ein Ende dieses wichtigen Engagements nicht absehbar. Dies gilt für alle Projektstandorte unserer Flüchtlingshilfe.*



Es sind essenzielle Bedürfnisse, auf die unsere Anstrengungen in Pakistan und Sizilien abzielen. Hilfe muss nicht aufwändig sein.

## Einzelfallhilfen

**humedica** zielt darauf ab, möglichst schnell vielen Menschen in Not zu helfen und ihnen eine Zukunft zu schenken. Dennoch stellen wir regelmäßig fest, dass es auch einen großen Bedarf an individueller Hilfe gibt. Wir treffen auf Menschen, die aufgrund besonders schwieriger Umstände, zumeist Erkrankungen, auf spezielle Formen der Unterstützung angewiesen sind. In solchen Situationen greifen wir auf unser Programm für Einzelfallhilfe zurück. Diese Unterstützung macht oft den Unterschied zwischen Leben und Tod.

### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 21.317,12 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: keine
- Zuwendungen Sachspenden: 13.053,42 Euro
- Gesamteinnahmen: 34.370,54 Euro

### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 65.016,69 Euro

## Weltweite Einzelfallhilfen wichtiger Aspekt im Einsatz für Menschen in Not

Eine Gruppe ist die Summe Einzelner

Bei großen, im Wortsinne die Welt bewegenden Katastrophen geht es zumeist um die betroffenen Gruppen, Regionen, der Faktor Quantität der Hilfe spielt eine entscheidende Rolle in der Betrachtung. In der Tat aber geht es bei Hilfe im Katastrophenfall nicht nur darum, möglichst viele betroffene Menschen qualitativ auf hohem Niveau zu unterstützen. Unseren Ärzteteams begegnen immer wieder auch Betroffene, die in kürzester Zeit ihre komplette Existenz verloren haben, möglicherweise auch unter einer gesundheitlichen Einschränkung leiden. Der Moment für ein Programm, das wir sehr gerne unterhalten und das in keinsten Weise der Vorstellung widerspricht, möglichst vielen Menschen nachhaltig zur Seite zu stehen. Im Gegenteil: Weil eine Gruppe immer auch die Summe Einzelner ist, sind die **humedica**-Einzelfallhilfen wichtiger Bestandteil unseres weltweiten Engagements. Übersetzt bedeutet das: Wir helfen gerne individuell, weil wir damit mittel- und langfristig auch kollektive Effekte erzielen. Zwei Beispiele aus dem Jahr 2014, die wir auch in unserem Infobrief bereits einmal vorgestellt haben, verdeutlichen das große Potenzial dieser besonderen Form der Hilfe sehr gut.

## Eritrea: Brustkrebs bei fünffacher Mutter

Senaits Reise

Es ist noch nicht viele Jahrzehnte her, dass internationale Beobachter Eritrea als politisch vorbildlichen Staat mit sehr guter Verfassung lobten. Nach einem langen Unabhängigkeitskrieg mit Äthiopien kämpft Eritrea mittlerweile mit einigen Problemen, die zu einer Massenflucht der Bevölkerung geführt haben. Beobachter sprechen von zwei- bis dreitausend Menschen, die das Land Monat für Monat verlassen. In nahezu allen Nachbarländern finden sich mehrere Zehntausend Eritreer, insgesamt sind fünf Prozent der Gesamtbevölkerung auf der Flucht. Selbst den umkämpften Sudan haben sich 125.000 Flüchtlinge als Ziel gesucht.

Menschen, wie die fünfzig Jahre alte Senait. Die fünffache Mutter floh mit ihrer Familie in den Sudan und von dort nach Äthiopien. Bereits in Eritrea hatten die Ärzte Brustkrebs bei Senait festgestellt, für die kostspielige Behandlung fehlte ihr jedoch das Geld. Der Krebs ist bereits weit fortgeschritten, als Senait Kontakt zu **humedica** in Äthiopien bekommt und in das Programm für Einzelfallhilfen aufgenommen wird. Die nötige Strahlentherapie muss in Kenia durchgeführt werden, da in Äthiopien nur ein Krankenhaus dazu imstande gewesen wäre und dort eine zehnmonatige Wartezeit drohte. Nach erfolgreicher Absolvierung kehrte Senait in ihre Heimat Eritrea zurück und erhält dort von **humedica** alle Medikamente, die für die nun noch zwingend folgende Chemotherapie benötigt werden. Noch gilt Senait nicht als geheilt, aber sie ist auf einem guten Weg. Ohne Behandlung hatten die Ärzte ihre Lebenserwartung auf ein Jahr beziffert, diese Prognose ist hinfällig. Ein Segen vor allem für ihre Kinder.

## Philippinen: Kleine Katastrophen

Christians seltsamer Arm

Es ist ein Unfall, wie er mutmaßlich Tag für Tag sehr häufig in Deutschland passiert. Ein vierzehnjähriger Junge klettert im Vertrauen auf die eigenen Künste auf einen Baum, stürzt ab und bricht sich den Arm. In Deutschland malen die Freunde des schnell schmerzfreien Opfers nur wenige Stunden später lustige Figuren auf einen weißen Gips. Auf den Philippinen ist dieses glückliche Ende eines Ausflugs in den Baum leider alles andere als selbstverständlich und nur Menschen mit Geld vorbehalten. Ein Umstand, der auf Christian und seine Mutter sicher nicht zutrifft. Taifun »Haiyan« zerstörte alles, was sie besitzen. Bis heute leben sie unweit der Ortschaft Hernani in Ruinen. Nach dem Unfall ihres Sohnes versucht die Mutter verzweifelt, medizinische Hilfe zu bekommen, was aus unterschiedlichen Gründen leider nicht funktioniert. Die zweifach gebrochenen und verschobenen Knochen wachsen schief wieder zusammen, was Christian große Probleme bereitet. Beim Aufbau des Patenschaftsprogramms in Hernani stößt das **humedica**-Team auf Christians Geschichte und beschließt, dem Teenager zu helfen. Im vergangenen Juli dann die Wende: Eine vierstündige Operation im von **humedica** betreuten Mother of Mercy-Krankenhaus in Tacloban bedeutet das Ende von Christians Leidenszeit. Mittlerweile ist der Arm nicht nur wieder gerade zusammengewachsen, auch Muskulatur hat Christian wieder aufbauen können.

*Perspektive: In der Einleitung des Textes klingt bereits an, dass wir unser Programm für Einzelfallhilfen als Teil eines ganzheitlichen Engagements sehen. In allen unseren Projekten und Standorten bringen wir die Bereitschaft ein, bei entsprechend passenden Umgebungsbedingungen die Unterstützung Einzelner zu prüfen und umzusetzen. Die Perspektive dieses Programms ist zeitlich nicht beschränkt.*



## Patenschaften für Familien und Projekte:

### Konsequenteste Form der Hilfe

In den vielen Jahren der Hilfe für Menschen in Not durften wir feststellen, dass Patenschaftsprogramme (FSP) schlicht und ergreifend die beste Form der Hilfe sind. Dies umfasst Programme für Familien ebenso wie Projektpatenschaften. Und diese Erkenntnis ist keineswegs erstaunlich. Auf Patenschaften basierende Leistungen orientieren sich immer an den individuellen Bedarfen von einzelnen Menschen, Familien, Kollektiven oder spezifischen Umständen für Gruppen. Patenschaften zielen darauf ab, nachhaltige Perspektiven oftmals neu zu erarbeiten und Menschen in die Eigenständigkeit zurück zu bringen. Im Falle von Familien kann das eine Basisversorgung bedeuten und zusätzlich individuelle Formen der Hilfe beinhalten, die sich möglicherweise im gesamten Landesprogramm gar nicht mehr wiederholt.

Auch Projektpatenschaften implizieren diese durchdachte Nachhaltigkeit. Es muss immer darum gehen, möglichst viele Menschen möglichst individuell auf den Weg in eine gute Zukunft zu bringen. Mit einem Beitrag von 10 Euro pro Monat und Person oder eben Projekt geben unsere Patenschaftsprogramme in sich verändernden wirtschaftlichen Umgebungsbedingungen auch einkommensschwächeren Paten die Chance, Hilfe, Hoffnung und Perspektive zu verschenken.

In Äthiopien, Brasilien und auf den Philippinen hat **humedica** auch 2014 drei Standorte für Familienpatenschaften ganzheitlich, nachhaltig und perspektivisch weiterentwickeln können. Dies war möglich dank engagierter Paten und auf Basis eines schlüssigen Konzepts, das ebenso permanent optimiert wird.

*Perspektive: 2014 unternimmt das humedica-Team in der deutschen Hauptzentrale erste Überlegungen, die Familienpatenschaften grundsätzlich in Projektpatenschaften umzuwandeln. Die Form der Hilfe für Familien und Einzelpersonen verändert sich nicht, im Gegenteil: Sie wird schneller zu leisten sein, da die nach Katastrophen übliche Bedarfsermittlung und oft zermürbenden Registrierungsprozesse mit örtlichen Behörden keine Voraussetzung für den Beginn der Unterstützung sind. Grundsätzlich sind unsere Programme auf drei bis fünf Jahre angelegt. Insbesondere nach Katastrophen reicht dieser Zeitraum erfahrungsgemäß aus, um Menschen, Familien und Infrastrukturen wieder in die Normalität zurückzuführen.*

### FSP ÄTHIOPIEN: SCHEIDEWEG I

#### Wachstum versus Katastrophen

Äthiopien bleibt anfällig, aufgrund der klimatischen Veränderungen, insbesondere für Dürrekatastrophen mit folgenschweren Ernteausfällen, zuletzt war das 2011 der Fall. **humedica** engagiert sich auf zwei Ebenen, einerseits langfristige Hilfe in der Hauptstadt Addis und der weiteren Umgebung mit Betreuungsangeboten für Kinder, Schulungen zu Gesundheitsfragen, Erziehung und Familienplanung. Andererseits mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit, das man irgendwie immer noch eben auch als Nothilfe bezeichnen muss.

Paten: 122

unterstützte Familien: 314

#### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 117.518,53 Euro
- Institutionelle Zuwendungsgeber Hylta Hjalper Debrezeit (HHDZ): 14.316,06 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: -
- Gesamteinnahmen: 131.834,59 Euro

#### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 197.984,85 Euro

### FSP BRASILIEN: SCHEIDEWEG II

#### Gewinner und Verlierer

Willkommen auf der Achterbahn! Noch immer ist Brasilien ein international höchst respektierter und an Einfluss gewinnender G-20-Staat mit einer im Grunde guten wirtschaftlichen Entwicklung, die sich allerdings noch nicht von der Krise 2009 erholen konnte. Und so treffen am Zuckerhut Gewinner und Verlierer dieser Berg- und Talfahrt aufeinander. **humedica** engagiert sich für bedürftige Familien im Rahmen eines vielbeachteten Projekts in der nördlich von Rio de Janeiro gelegenen Stadt Nova Friburgo. Der Fokus liegt auf der gezielten Förderung von Kindern. Neben der Versorgung mit Nahrungsmitteln und medizinischer Betreuung besteht für den Nachwuchs integrierter Familien die gerne genutzte Möglichkeit, die **humedica**-Tagesstätte zu besuchen. Sport, Musik, Nachhilfe, Ausbildungsergänzungen, zahnärztliche und psychologische Betreuung die Liste der Angebote ist lang und sinnvoll.

Paten: 88

unterstützte Familien: 144

#### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 38.540,00 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber/Erträge: 30.000,00 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: -
- Gesamteinnahmen: 68.540,00 Euro

#### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 39.218,79 Euro

### FSP PHILIPPINEN: DIE ZUKUNFT IST GUT

#### Stehaufmenschen

Der Umgang der Menschen auf den Philippinen mit Ereignissen, wie den zuletzt massiven Taifunen »Haiyan« und »Hagupit«, ist bemerkenswert und kann dem Rest der Welt als Vorbild dienen: Sie trauern aufrichtig und dann stehen sie wieder auf, mit Mut, Kraft und einem festen Blick, der in die Zukunft gerichtet ist. Obwohl etwa die Palmwirtschaft noch über Jahre massive Einbußen verzeichnen wird, ist der Wiederaufbau in vollem Gange. **humedica** begleitet den Weg in die gute Zukunft mit einem Programm für Familien auf der Insel Samar. Unterstützung erhalten die registrierten Menschen insbesondere im Bereich Wiederaufbau des eigenen Zuhauses, Bildung und Medizin.

Paten: 356

unterstützte Familien: 251

#### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 99.648,00 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: -
- Zuwendungen Sachspenden: -
- Gesamteinnahmen: 99.648,00 Euro

#### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 118.329,46 Euro



## Besondere Aktion durchbricht Schallmauer

»Geschenk mit Herz«: Weihnachtsfreude überall



### EINNAHMEN 2014

- Zuwendungen Privatspenden: 132.975,91 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: Sternstunden e.V. 120.000,00 Euro
- Sonstige Zuwendungsgeber: 918,58 Euro
- Zuwendungen Sachspenden: 1.408.630,22 Euro
- Gesamteinnahmen: 1.662.524,71 Euro

### AUSGABEN 2014

- Gesamtausgaben: 1.727.477,11 Euro

Im mittlerweile elften Jahr befindet sich unsere Weihnachtspäckchenaktion »Geschenk mit Herz«. Unterstützt durch Sternstunden e. V., der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, Radio Bayern 3 und der »Abendschau« des BR als Medienpartner beschenkt **humedica** Jahr für Jahr tausende Kinder in vielen Teilen unserer Erde mit einem in Bayern liebevoll gepackten »Geschenk mit Herz«. 2014 war in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr, vor allem aufgrund des erzielten Ergebnisses: Erstmals in der Geschichte der Aktion konnte die Schallmauer von 100.000 Päckchen, wie die Bayern sagen, durchbrochen werden. Mehr Sammelstellen und entsprechend auch mehr Menschen als jemals zuvor engagierten sich, insbesondere auch hunderte Freiwillige in der Hauptzentrale von **humedica** in Kaufbeuren.

Albanien, Kosovo, Ukraine, Rumänien, Moldawien und Serbien, der Großteil der 93.026 Geschenkpäckchen wurde in Osteuropa verteilt. 5.556 blieben allerdings in Deutschland und machten Flüchtlingskindern kurz vor Weihnachten eine Freude oder gingen an Tafeln. Weltweit wurden 17.652 weitere Päckchen von Spendengeldern in elf **humedica**-Projektländern, wie Brasilien, Haiti, Simbabwe, Äthiopien oder auf den Philippinen gepackt. Daraus ergibt sich eine gigantische Bilanz von knapp über 110.000 »Geschenken mit Herz«, die zur Weihnachtszeit 2014 weitergegeben wurden.

Ein Ergebnis, mit dem auch **humedica**-Geschäftsführer Wolfgang Groß nicht gerechnet hätte: »2003 starteten wir mit 900 Päckchen. Vor allem dank der Unterstützung unserer Medienpartner von Bayern 3 und der »Abendschau« des Bayerischen Fernsehens wurden es im Laufe der Zeit immer mehr. Dass es irgendwann einmal so viele sein würden, hätte ich nie für möglich gehalten!« Auch Bayern 3-Programmchef Thomas Linke-Weiser blickte stolz zurück: »Ein tolle Aktion. Ich hätte nie gedacht, dass wir einmal diese »Schallmauer« von 100.000 Päckchen durchbrechen würden!«

»Mitgefühl und die Freude für Kinder in Not macht »Geschenk mit Herz« aus«, erklärt Roswitha Bahner-Gutsche, die zum achten Mal die Aktion mitorganisiert. »Vom kleinen Kindergartenkind bis zum Frauenkreis: Das Engagement ist vielseitig und ohne die über 400 ehrenamtlichen Helfer, mehr als 1.300 Sammelstellen, die Päckchenpacker, Sternstunden und unsere Medienpartner wäre die Aktion nicht so erfolgreich.«

*Perspektive: »Geschenk mit Herz« ist fester, zentraler Bestandteil unseres weltweiten Engagements für Menschen in Not. Dank der andauernden Unterstützung durch unsere Partner Sternstunden e. V., Radio Bayern 3 und der »Abendschau« des BR wird die Aktion auch in den kommenden Jahren wiederholt werden. Wir freuen uns sehr darauf, mit der großartigen Hilfe durch die Menschen in Bayern auch weiterhin tausenden Kindern eine große Freude machen zu können.*

## Päckchenstatistik 2014



Päckchen in Bayern gepackt: 93.026

Deutschland: Tafeln Bayern: 5.556  
Flüchtlingsheime Ingolstadt, Augsburg, Mindelheim und Pfronten: 417

Osteuropa: insgesamt 87.050 Päckchen aus Deutschland verschickt in/nach

die Ukraine	9.500
Rumänien	37.267
Moldawien	16.763
Albanien	500
Serbien	17.567
den Kosovo	5.434
Italien (Lampedusa)	19

In humedica-Projektländern gepackt:

Übersee: circa 17.259 Päckchen von Spendengeldern gepackt in

Brasilien	1.400 geplant
Haiti	180 geplant
Äthiopien	1.000 geplant
Niger	1.000 geplant
Simbabwe	5.000 bestätigt
Eritrea	45 geplant
Libanon	1.700 bestätigt
Pakistan	35 bestätigt
Sri Lanka	4.000 bestätigt
Indien	1.300 bestätigt
Philippinen	1.599 bestätigt

Fahrer: 100 Fahrer  
15 Abholtage  
1.370 Sammelstellen  
151 Touren/Fahrten  
1.400 Stunden insgesamt  
360.000 Kilometer insgesamt  
678 Orte angefahren



## Päckchenstatistik 2014

110.000



»Geschenk mit Herz« ist eine Aktion von humedica e. V. mit Unterstützung von Sternstunden e. V. und dem Medienpartner Bayerischer Rundfunk.





DANKE!

## Transparenz und Kontrolle

### nach DZI-Richtlinien

#### DER HUMEDICA-VORSTAND

Wolfgang Groß (Kaufbeuren, Vorstandsvorsitzender)  
Waltraud Walz (Böblingen, ehrenamtliches Vorstandsmitglied)  
Georg Müller (Solms, ehrenamtliches Vorstandsmitglied)

#### DER HUMEDICA-BEIRAT

**humedica** e. V. hat einen Beirat, der die Aufgabenschwerpunkte der Beratung, der Aufsicht und der Kontrolle des Leitungsorgans, beispielsweise in Fragen der Unternehmensführung, der langfristigen Projektstrategien und -konzeptionen, des Personal- und Finanzmanagements und der Organisationsentwicklung hat. Der Beirat ist in Grundsatzfragen und unternehmerische Entscheidungen besonderer Tragweite eingebunden. Auch bestellt der Beirat auf Vorschlag des Vorstands die Ombudsperson von **humedica**, die insbesondere unter anderem für die Einhaltung der Antikorruptionsrichtlinien zuständig ist und für das interne und externe Beschwerdemanagement, gemeinsam mit dem Beirat. Folgende Personen engagieren sich derzeit im Beirat:

Jörg Billwitz (Betzgau)  
Jürgen Zweifel (Memmingen)  
Dr. Bernd Frost (Hurlach)

Der Vorstandsvorsitzende ist hauptamtlich beschäftigt, die beiden Stellvertreter sowie der Beirat in ehrenamtlicher Funktion.

#### MITGLIEDER HUMEDICA E. V.

Die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder beträgt 39.

#### VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Vergütung der hauptamtlichen Mitarbeiter basiert auf einem Haustarif, der sich an den Tarifen des Öffentlichen Dienstes für das Sozial- und Gesundheitswesen orientiert und wie folgt zusammensetzt:

Geschäftsführung: 48.000 – 59.000 Euro  
Sachgebietsleitung: 40.000 – 43.000 Euro  
Sachbearbeitung: 20.000 – 35.000 Euro

#### PERSONALSTAND

Zum 31.12.2014 beschäftigt **humedica** e. V. 60 Voll- und Teilzeitkräfte sowie sieben Auslandseinsatzkräfte.

#### WESENTLICHE MITGLIEDSCHAFTEN

**humedica** e. V. ist Mitglied bei VENRO, dem Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland. Darüber hinaus bei der Bayerisch-Togoischen-Gesellschaft, die zurückgeht auf eine langjährige Beziehung des Freistaats Bayern und der Republik Togo. Initiiert wurde die Bayerisch-Togoische-Gesellschaft durch den Präsidenten a. D. Seine Exzellenz Gnassingbe EYADÉMA und den verstorbenen bayerischen Ministerpräsidenten Franz-Josef Strauß.

#### UNTERNEHMERISCHE CHANCEN UND RISIKEN

Das außergewöhnliche Engagement von **humedica** ist nur möglich unter der Voraussetzung, dass entsprechende Zuwendungen und Unterstützungen eingehen. Mit realistischer Einschätzung sind Handlungsoptionen stets in Balance mit den finanziellen Möglichkeiten zu beachten. Ein auf die Bedürfnisse von **humedica** zugeschnittenes Controlling ermöglicht die notwendige Steuerung. Außerdem verfügt **humedica** über Kapitalrücklagen, welche die Arbeit über einen gewissen Zeitraum sichern können.

Für **humedica**, im Bereich der Katastrophenhilfe aktiv, sind realistische Prognosen nur schwer möglich. Allerdings kann aus der Erfahrung der Vergangenheit, für die Zukunft geschlossen werden, dass **humedica** auch in den kommenden Jahren Möglichkeiten haben wird, seinen Satzungszweck zur verwirklichen. Zudem sind noch etliche Projektrücklagen vorhanden, die für laufende Projekte verwendet werden. Die Spendenbereitschaft bei vergangenen Katastrophen macht Mut auch weiterhin darauf zu vertrauen, die nötigen Mittel zur rechten Zeit zu haben.

#### ALLGEMEINE FINANZIELLE LAGE

Zum Jahresende waren noch erhebliche liquide Mittel vorhanden, die allerdings 2015 und 2016 zweckentsprechend verwendet werden. Dabei sind vor allem noch größere Mittel für die Projekte in Haiti, Hungerhilfe Ostafrika, Flutopfer Pakistan sowie für die Taifunopfer auf den Philippinen zum Stichtag 31.12.2014 vorhanden, die entsprechend als noch nicht verbrauchte Spenden ausgewiesen werden. Zudem sind unter diesem Posten auch noch die freien Mittel gem. § 62 AO ausgewiesen. Nachfolgend eine Übersicht der noch zu verwendenden Mittel:

Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden / Zuschüsse EUR	
für Projekte	3.307.000
Hilfsgüterbestand	688.155
Betriebsmittel	1.044.000
Freie Rücklage § 58 AO	5.023.039
	<b>10.062.194</b>

#### WERBEFORMEN

**humedica** e. V. informiert Freunde, Förderer, Spender und die Öffentlichkeit insgesamt über verschiedene Medien und Ausspielkanäle. Neben unserem monatlich aufgelegten Infobrief an regelmäßige Spenderinnen und Spender mit einer Auflage von knapp 60.000 nutzen wir insbesondere elektronische Kanäle, die Internetpräsenzen [www.humedica.org](http://www.humedica.org), [www.geschenk-mit-herz.de](http://www.geschenk-mit-herz.de) sowie die sozialen Medien Twitter, Facebook und youtube, zur Weitergabe von Informationen und zur (Sach-)Mittelgewinnung. Aus Kostengründen und aufgrund einer divergierenden Kommunikationsstrategie verzichten wir auf kostenpflichtige Anzeigen-, Radio- oder TV-Werbung sowie andere kostenpflichtige Formen der Spender- und Mittelgewinnung. Die Multiplikation unserer Pressemeldungen erfolgt über eigene Netzwerke sowie den kostenpflichtigen Dienst »news aktuell« (Ein Unternehmen der dpa-Gruppe).

## Jahresbilanz

Aus dem Bericht über die Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 2014

Hervorzuheben sind insbesondere die folgenden Aspekte: Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 402.562,71 (Vorjahr: Jahresüberschuss EUR 3.079.197,88) ab.

Ursache hierfür ist im Wesentlichen, der Rückgang der Einnahmen von insgesamt TEUR 1.000 und die Zunahme der Aufwendungen um TEUR 1.760. Bei den Einnahmen ist hervorzuheben, dass im Geschäftsjahr 2014 die Sachspenden um TEUR 925 auf TEUR 4.787 und die Zuwendungen von Organisationen ebenfalls um TEUR 542 auf TEUR 3.187 angestiegen sind. Allerdings ist ein Rückgang bei den Geldspenden um TEUR 2.458 auf TEUR 4.982 zu verzeichnen. Der Rückgang bei den Geld-

spenden im Vergleich zum Vorjahr ist projektbedingt, da im Vorjahr ein Spendenaufwurf für die Opfer des Taifuns auf den Philippinen (November 2013) stattfand.

Entsprechend dem Anstieg bei den Sachspenden ist der Hilfsgüterversand um TEUR 987 angestiegen. Die Veränderungen bei den anderen Aufwendungen sind projektbedingt entstanden. Das neutrale Ergebnis beinhaltet die Schwankungen bei der Währungsumrechnung.

In der folgenden Übersicht sind die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres aufbereitet und den Vorjahreswerten gegenübergestellt.

JAHR	2014		2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	EUR	%
Sachspenden	4.787	36,0	3.862	27,1	925	+24
Geldspenden	4.982	37,5	7.440	52,3	-2.458	-33,0
Zuwendungen von Organisationen	3.187	24,0	2.645	18,6	542	+20,5
Sonstige Einnahmen	334	2,5	292	2,1	+42	+14,4
<b>GESAMTLEISTUNG</b>	<b>13.290</b>	<b>100,0</b>	<b>14.239</b>	<b>100,0</b>	<b>-949</b>	<b>-6,7</b>

Hilfsgüterversand und Spendenweiterleitung (inkl. Materialaufw.)	8.461	63,7	7.474	52,5	987	+13,2
Personalaufwand	2.407	18,1	1.963	13,8	444	+22,6
Abschreibungen	208	1,6	177	1,2	31	+17,5
Raumkosten	246	1,9	210	1,5	36	+17,1
Versicherungen, Beiträge, Steuern	63	0,5	65	0,5	-2	-3,1
Fahrzeugkosten	367	2,8	224	1,6	143	+63,8
Reisekosten	360	2,7	372	2,6	-12	-3,2
Öffentlichkeitsarbeit	63	0,5	65	0,5	-2	-3,1
übrige Betriebskosten	154	1,2	89	0,6	65	+73,0
Verwaltungskosten	200	1,5	204	1,4	-4	-2,0
Betrieblicher Aufwand	12.846	96,7	11.088	77,9	1.758	+15,9
Betriebsergebnis	444	3,3	3.151	22,1	-2.707	-85,9
Finanzergebnis	-4	-0,0	-3	-0,0		
Neutrales Ergebnis	-37	-0,3	-69	-0,5	32	+46,4
Jahresergebnis	403	3,0	3.079	21,6	-2.676	-86,9
Gewinnvortrag aus Vorjahren	0	0	0			
Veränderung noch nicht verbrauchte Spendenmittel	-403		-3.079			
<b>BILANZGEWINN</b>	<b>0</b>		<b>0</b>			

## Vermögenslage

Die folgende Darstellung zeigt die Veränderung der wesentlichen Bilanzpositionen.

AKTIVA	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	2.641	20,3	2.433	19,2	208	+8,5
Vorräte	702	5,4	475	3,8	227	+47,8
Forderungen und sonstige Aktiva	951	7,3	1.069	8,5	-118	-11,0
Flüssige Mittel	8.688	67	8.663	68,5	25	+0,3
	<b>12.982</b>	<b>100,0</b>	<b>12.640</b>	<b>100,0</b>	<b>342</b>	

PASSIVA	31.12.2014		31.12.2013		Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	700	5,4	700	5,5	0	+0,0
Längerfristig gebundene Spenden	1.941	15,0	1.733	13,7	208	+12,0
noch nicht verbrauchte Spenden/ Zuschüsse	10.062	77,5	9.867	78,1	195	+2,0
Rückstellungen	89	0,7	109	0,9	-20	-18,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0	0,0	0	0,0	0	
Langfristige Verbindlichkeiten	79	0,6	83	0,7	-4	-4,8
sonstige Passiva	111	0,9	148	1,2	-37	-25,0
	<b>12.982</b>	<b>100,0</b>	<b>12.640</b>	<b>100,0</b>	<b>342</b>	

Aus der Aufstellung wird ersichtlich, dass sich die Bilanzsumme um TEUR 342 erhöht hat. Dies ist im Wesentlichen auf die Zunahme des Anlagevermögens um TEUR 208 und auf die Erhöhung bei den Vorräten um TEUR 227 zurückzuführen.

Auf der Passivseite haben die Eigenmittel insgesamt aufgrund des Jahresergebnisses 2014 zugenommen. Hierbei wurden die bis zum Bilanzstichtag noch nicht verbrauchten Spendenmittel projektbezogen eingestellt TEUR 195. Die Fremdmittel sind um TEUR 61 auf TEUR 279 zurückgegangen.

## Zusammenstellung nach DZI-Richtlinien

Im Sinne bestmöglicher Transparenz hat sich **humedica** verpflichtet die Grundsätze für das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (kurz »DZI«) einzuhalten. Im Folgenden werden die Einnahmen und Ausgaben nach Maßgabe des DZI aufgliedert:

AUFTEILUNG DER EINNAHMEN	2014		2013	
	EUR	%	EUR	%
Geldspenden	4.758.024,61	35,84	6.878.965,03	48,33
davon zweckgebunden	1.585.404,39		3.919.015,02	
Sachspenden	4.771.836,73	35,95	3.858.571,06	27,10
davon zweckgebunden	1.753.990,88		1.170.586,48	
Nachlässe	71.468,05	0,54	409.224,80	2,87
davon zweckgebunden	–		–	
Mitgliederbeiträge	120,00	0,00	120,00	0,00
davon zweckgebunden	–		–	
Bußgelder	131.700,00	0,99	5.200,00	0,04
davon zweckgebunden	110.750,00		–	
Sammlungsergebnis	9.733.149,39	73,32	11.152.080,89	78,34
Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.740.357,17	20,64	2.057.437,31	14,45
davon zweckgebunden	2.740.357,17		2.057.437,31	
Zuwendungen anderer Organisationen	588.112,20	4,43	852.827,51	5,99
davon zweckgebunden	325.426,92		808.677,31	
Zins- und Vermögenseinnahmen	129.333,54	0,97	90.601,90	0,64
Sonstige Einnahmen	84.396,27	0,64	82.793,26	0,58
Gesamteinnahmen	13.275.348,57	100,00	14.235.740,87	100,00
DZI-Konsolidierungsposten	14.721,39		3.620,57	
<b>GESAMTEINNAHMEN</b>	<b>13.290.069,96</b>		<b>14.239.361,44</b>	

## Zusammenstellung nach DZI-Richtlinien

Am 18.12.2014 wurde das aktuelle DZI Spendensiegel für das Geschäftsjahr 2012 verliehen.  
Der Werbe- und Verwaltungskostenanteil wurde nach den DZI-Kriterien als angemessen eingestuft.



AUFTEILUNG DER AUSGABEN	Summe	Projektförderung		Projektbegleitung		Öffentlichkeitsarbeit, Werbung		Vermögensverwaltung		Verwaltung	
	2014 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2013 EUR
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	1.586.344,43	1.566.531,33	1.012.387,76			15.586,32	33.010,91	-	-	4.226,78	2.622,50
Hilfsgüterversand und Spendenweiterleitung	6.874.810,43	6.853.697,58	6.409.174,82	-	-	21.112,85	16.152,35	-	-		-
Personalaufwand	2.407.110,65	1.372.053,07	1.118.844,09	48.142,21	39.257,69	385.137,70	314.061,50	-	-	601.777,66	490.721,09
Abschreibungen	207.740,27	61.276,20	56.971,06	-	-	-	885,00	10.660,00	11.246,00	121.082,68	104.309,12
Raumkosten	245.868,36	167.090,84	122.041,96	-	-	-	-	19.503,26	18.990,90	59.274,26	68.959,95
Versicherungen, Beiträge	61.411,67	38.698,45	38.026,10	-	-	-	-	-	-	22.713,22	26.563,91
Fahrzeugkosten	367.247,46	308.446,59	170.881,27	-	-	45.174,25	39.853,81	-	-	13.626,62	13.057,58
Reisekosten	359.848,05	307.353,32	321.307,46	14.996,27	21.867,14	11.315,98	11.463,00	-	-	26.182,48	17.166,28
Öffentlichkeitsarbeit	380.403,27	1.923,81	3.655,27	-	-	378.479,46	306.872,01	-	-	-	-
Sonstige Betriebs- und Projektkosten	153.876,17	116.333,14	66.379,48	-	-	-	-	-	-	37.543,03	22.808,53
Verwaltungskosten	200.121,77	57.046,98	42.681,39	15.429,07	21.018,18	5.994,81	10.470,73	-	-	121.650,91	129.824,67
Periodenfremde und neutrale Aufwendungen	36.782,98	3.025,89	2.710,35	-	-	-	-	33.757,09	64.546,98	-	2.147,45
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwendungen	4.381,14	-	-	-	-	-	-	4.381,14	3.006,96	-	-
Steuern	1.560,60	-	-	-	-	-	-	469,30	469,30	1.091,30	128,45
DZI-Konsolidierungsposten	-14.721,39										
<b>GESAMTAUFWAND</b>	<b>12.872.785,86</b>	<b>10.853.477,20</b>	<b>9.365.061,01</b>	<b>78.567,55</b>	<b>82.143,01</b>	<b>862.801,37</b>	<b>732.769,31</b>	<b>68.770,79</b>	<b>98.260,14</b>	<b>1.009.168,94</b>	<b>878.309,53</b>

Verwendungszweck	MITTELVERWENDUNG NACH PROJEKTLÄNDERN	TEUR
diverse Projekte	Äthopien	1.103
	Ostafrika	50
	Sri Lanka	250
	Brasilien	216
	Haiti	325
	Rumänien	741
	Kosovo	63
	Indien	228
	Uganda	427
	Albanien	169
	Simbabwe	196
	Pakistan	620
	Niger	476
	Israel	131
	Italien	91
	Syrien	224
	Nordkorea	72
	Japan	294
	Diverse Projekte < TEUR 50	149
	Hilfsgüter	Ukraine
Togo		124
Kamerun		258
Sambia		88
Moldawien Region Gagausien		53
sonstige Hilfsgüterempfänger (über »humedica Belgien«)		162
Missionshospital	Peru	98
Ebolahilfe	Liberia	1.073
Opferhilfe	ZAR	91
Taifun	Philippinen	862
Fluthilfe	Benin	52
Versorgungshilfe	Serbien	118
Flüchtlingshilfe	Irak	81
Kriegsflüchtlingshilfe Syrien	Libanon	601
Geschenk-mit-Herz-Aktion (GmH)	Geschenk-mit-Herz-Aktion (GmH)	1.728
		<b>10.920</b>

### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des **humedica e.V.**, Kaufbeuren, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht analog den deutschen handels- und stiftungsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und des IDW Prüfungsstandards: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinerlei Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Heilbronn, den 23. November 2015



Dr. Thomas Kegel

## Wirtschaftsplan 2015

### Planungsansätze und Entwicklung

Als mittelständische gemeinnützige Nichtregierungsorganisation konzentrieren sich die humanitären Dienstleistungen von **humedica** e. V. auf die unternehmerische Kernkompetenz der kurzfristigen Not- und Katastrophenhilfe; im Wesentlichen bei Naturkatastrophen wie Erdbeben-, Flut- und Sturmereignisse und Dürren.

Naturkatastrophen lassen sich nicht vorhersagen, sondern aus retrospektiven langjährigen Betrachtungen müssen planerische Annahmen hinsichtlich des voraussichtlichen Personal- und Sachmitteleinsatzes und der Investitionsmittel für die notwendigen zentralen betrieblichen Vorhaltungen ebenso getroffen werden, wie für den direkten Einsatz in den Projektgebieten.

Unter Berücksichtigung dieser Prämissen erfolgt die jährliche Wirtschaftsplanung und ebenso der Einkalkulierung konzeptioneller und strategischer Komponenten und Vorhaben. Der Planwert für 2015 umfasst ein Gesamtbudget von 13,5 Millionen und somit eine Planwertsteigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000 EUR (PLAN Vorjahr 12,5 Millionen Euro/IST 12,8 Millionen Euro).

Ein unternehmensstrategisches Hauptziel von **humedica** e. V. ist die kontinuierliche qualitative Verbesserung der humanitären Dienstleistungen in den Projektgebieten der medizinischen Soforthilfe durch Einsatzteams und mit medizinischen Versorgungsgütern sowie Medikamenten; die Kernkompetenz von **humedica** e. V. Deshalb legen wir hohen Wert auf kontinuierliche betriebliche Qualifizierung und Professionalisierung unserer Strukturen und Prozesse, sowohl unternehmensintern als auch unternehmensextern in Zusammenarbeit und mit Beteiligung an Zertifizierungen und Weiterentwicklung von Projektstandards mit Institutionen und Fördermittelgebern. Unsere diversen Qualifizierungs- und Organisationsentwicklungsprogramme beziehen sich unter anderem auf die internationale humanitäre Logistik, auf Zertifizierungen unserer staatlichen und nichtstaatlichen Fördermittelgeber und der Teilnahme und Mitarbeit in Fachverbänden und Fachinstitutionen, auch international.

Diese unternehmerischen Organisationsentwicklungsprozesse erfordern eine höhere Personaleinsatzintensität, bei gleichzeitiger Bemühung um Personalkostenbegrenzung einer in weiten Teilen Spenden finanzierten Hilfsorganisation. Bei der Personalkostenplanung gehen wir deshalb von einer Steigerung des Planansatzes von 400.000 Euro aus, welche im Zusammenhang mit Stel-

lenerweiterungen in der Projektarbeit, in der Betreuung spendender Unternehmen und in der Kommunikation (Schwerpunkt: Fundraising) steht. Dadurch können signifikante Steigerungen im medizinischen Sachspendenbereich erwartet und auf der Einnahmenseite miteinander geplant werden, wie auch eine Steigerung der Fördermittel, die immer im Zusammenhang mit zu erwartenden, konkreten und laufenden Nothilfeprojekten stehen.

Im Finanzwesen und Controlling sind neben weiteren Personalinvestitionen auch Folgekosten einer beschafften Projektabrechnungssoftware berücksichtigt, die durch unsere internationalen Fördermittelgeber vorausgesetzt werden.

Eine unternehmerische Besonderheit bei **humedica** e. V. ist das bestehende internationale Kooperationspartnernetz, das über 30 Jahre aufgebaut wurde und die Basis aller medizinischen Soforthilfemaßnahmen unserer mittelständischen Hilfsorganisation bildet, im Gegensatz zu der Vorhaltung eigener Länderbüros. Dadurch können wir nicht nur auf landespezifisch-lokale Insiderkenntnisse und Strukturen zurückgreifen, sondern mit unseren Einsatzteams auch besonders schnell reagieren, in der Regel immer innerhalb von sechs bis acht Stunden nach einer relevanten Katastrophe.

In den Projektkostenplanungen für 2015 sind Steigerungen von insgesamt 600.000 Euro berücksichtigt, die sich auf die laufenden Nothilfeprojekte ebenso beziehen, wie auch auf die Einkalkulierung von erfahrungsgemäß drei zusätzlichen Nothilfemaßnahmen. Laufende größere Projekteinsätze inklusive Wiederaufbau- und Rehabilitationsmaßnahmen haben wir 2015 auf den Philippinen (Sturm- und Flutkatastrophe), Liberia (Ebolakrise), Uganda (Kriegsflüchtlinge), Dolo Ado Äthiopien (Kriegsflüchtlinge und Dürrekatastrophe) und Libanon/Syrien (Kriegsflüchtlinge) zu verzeichnen.

Im neuen Wirtschaftsjahr 2015 planen wir Einnahmesteigerungen im Sachspendenbereich in Höhe von 600.000 Euro gegenüber dem Planwert 2014, da wir hier auch einen Schwerpunkt im Fundraising gesetzt haben. Darüber hinaus kalkulieren wir bei der Einnahmeposition Fördermittel Öffentliche Hand und andere Organisationen eine Steigerung von ebenfalls 800.000 Euro ein, in Relevanz zur projektspezifischen Finanzstruktur der laufenden und geplanten Projektaktivitäten. Wogegen wir den Planansatz 2015 bei den Geldspenden nicht erhöhen, orientiert am erreichten IST-Wert 2014.

## Wirtschaftsplanzahlen 2015

Euro

### AUSGABEN

Projektförderung	11.300.000
Projektbegleitung	140.000
Öffentlichkeitsarbeit, Werbung	900.000
Verwaltung	1.050.000
Vermögensverwaltung	110.000
Summe	13.500.000

### EINNAHMEN

Geldspenden	5.000.000
Sachspenden	4.800.000
Nachlässe	40.000
Mitgliedsbeiträge	-
Bußgelder	20.000
Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.800.000
Zuwendungen anderer Organisationen	700.000
Zins- und Vermögenseinnahmen	80.000
Sonstige Einnahmen	60.000
Summe	13.500.000

## Grundsätzliche Wirkungsbeobachtung

### Arbeitsprozesse bei humedica e. V.

Der Geschäftsbericht von **humedica** e. V. dokumentiert unsere vielfältigen Projekte und Programme im Rahmen einer qualitativen Zusammenfassung. Dies impliziert insbesondere interne Abteilungsberichte, die entsprechende Detailinformationen, etwa Statistiken, zu den einzelnen Engagements enthalten. Ferner wird die Erreichung der Projektziele ebenso thematisiert wie alle zu den einzelnen Projekten passenden Aktivitäten und spezifischen Herausforderungen.

Der Geschäftsbericht hat einen klaren Fokus auf unserem Kerngeschäft, der (medizinischen) Not- und Katastrophenhilfe. Weitere relevante Inhalte sind die drei weiteren operativen Schwerpunkte von **humedica**: Versorgungshilfe, Familienstärkungsprogramme und Projekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit. Unser Berichtssystem ist geprägt durch Ergebnisse und Erkenntnisse der Arbeit im Feld, basierend auf konkreten Datenerhebungen der Teams am Ort.

Die Mitarbeiter unseres Sachgebiets Internationale Projekte und Programme (IPP) nutzen Standardmechanismen, um alle

finanziellen Aktivitäten sowie die verschiedenen institutionellen Förderungen und Rechenschaftspflichten zu überwachen. Zu diesem Prozess zählen Monitoring- und Evaluationsbesuche in den Projektländern sowie insbesondere auch »lesson learned«-Sessions mit allen relevanten Mitarbeitern, um Veränderungsprozesse anzustoßen und mittel- bis langfristig Optimierungen zu realisieren.

Mit der Etablierung dieser spezifischen Strukturen und durch internationale Standards definierte Prozesse, sind wir dauerhaft imstande, Erkenntnisse und konkrete Optimierungen im Planungsprozess aktueller und zukünftiger Projekte einzubringen.

All diese Maßnahmen fußen auf dem leidenschaftlichen Engagement und der professionellen Performance eines sehr gut ausgebildeten Projektmanagementteams, das mit Kompetenz, der Realisierung von internationalen Standards und Abläufen die höchstmögliche Effizienz für alle eingesetzten Mittel sicherstellt.

# Satzung des Vereins humedica e.V.

Stand Satzung 24.04.2012

## §1 NAME, SITZ UND GESCHÄFTSJAHR

- 1) Der Verein führt den Namen »**humedica e. V.**« **humedica** wird als **humedica** in Kleinbuchstaben geschrieben.
- 2) Der Verein hat seinen Sitz in 87600 Kaufbeuren, Goldstr. 8. Er ist in das Vereinsregister eingetragen.
- 3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## §2 ZWECK DES VEREINS

- 1) Der Verein verfolgt mildtätige und gemeinnützige Zwecke.
- 2) Die mildtätigen Zwecke werden im besonderen verwirklicht durch:
  - a) Hilfe für Hungernde, Katastrophenopfer, Flüchtlinge und Menschen in anderen Notlagen insbesondere durch die Bereitstellung von Medikamenten, medizinischer Ausrüstung sowie anderen Gegenständen des medizinischen Bedarfs, Nahrungsmitteln, Unterkünften, Kleidung und anderen Gegenständen des täglichen Bedarfs und/oder den persönlichen Einsatz von Ehrenamtlichen
  - b) Armutsbekämpfung insbesondere durch Schaffung von Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Verbesserung der sanitären Bedingungen und der Trinkwasserqualität zur Vermeidung von Krankheiten, Mithilfe bei der Schaffung von Existenzgrundlagen
  - c) Lieferung von Medikamenten, medizinische Ausrüstung und Gegenständen des medizinischen Bedarfs an Krankenhäusern, Missionsstationen, Armenapotheken zur Weitergabe an bedürftige und notleidende Patienten
  - d) Errichtung, Unterhalt und Betrieb von Kinderheimen, Kindertagesstätten und Kinderdörfern für elternlose Kinder, Halb- und Sozialwaisen
- 3) Die gemeinnützigen Zwecke betreffen die Förderung der Jugendhilfe, Altenhilfe und Behindertenhilfe. Diese werden insbesondere verwirklicht durch die Errichtung, den Unterhalt und Betrieb von Kindergärten, Schulen, Fortbildungseinrichtungen, Heimen und Tagesstätten.

## §3 GEMEINNÜTZIGKEIT UND MITTELVERWENDUNG

- 1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke i. S. d. Abschnitts »Steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung.
- 2) Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- 3) Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder Auflösung des Vereins keinerlei Anteile am Vereinsvermögen.
- 4) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden; Mittel des Vereines dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

## §4 ERWERB DER MITGLIEDSCHAFT

- 1) Mitglieder des Vereins können Personen werden, die das Vereinsziel fördern.
- 2) Die Mitgliedschaft wird durch Aufnahme erworben. Ein Aufnahmeantrag ist schriftlich an den Vorstand zu richten.

- 3) Der Vorstand entscheidet über die jeweiligen Anträge. Die Ablehnung des Antrages auf Mitgliedschaft muss nicht begründet werden.

## §5 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

- 1) Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt, Tod, Ausschluß oder Erlöschen des Vereins.
- 2) Der Austritt ist dem Vorstand schriftlich mitzuteilen und wird ohne Einhaltung einer Frist wirksam.
- 3) Ein Mitglied kann, nach vorheriger Gelegenheit zur Anhörung, vom Vorstand aus dem Verein ausgeschlossen werden
  - a) wegen Nichterfüllung satzungsgemäßer Verpflichtungen bzw. Voraussetzungen nach erfolgter Abmahnung;
  - b) aufgrund schweren Verstoßes (beruflich oder privat) gegen die Interessen des Vereins.
 Der Ausschluss erfolgt mittels eingeschriebenen Briefs. Gegen den Ausschluss kann binnen 14 Tagen nach Zugang mittels Einschreibebrief Einspruch erhoben werden. Über diesen Einspruch entscheidet die Mitgliederversammlung auf ihrer nächsten Zusammenkunft mit einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder endgültig. Bis zu diesem Zeitpunkt ruht die Mitgliedschaft.
- 4) Das Mitglied ist auch nach Beendigung der Mitgliedschaft in Angelegenheiten des Vereins sowie seiner Mitglieder zur Verschwiegenheit verpflichtet.

## §6 BEITRÄGE

Die Höhe der Beiträge wird von der Mitgliederversammlung bestimmt.

## §7 HAFTUNG

- 1) Für die namens des Vereins eingegangenen Verbindlichkeiten haftet allein das Vermögen des Vereins. Eine Haftung der einzelnen Mitglieder des Vereins und des Vorstands aufgrund ihrer Vereins- und Vorstandsmitgliedschaft ist im Innenverhältnis ausgeschlossen, sofern die Haftung nicht auf vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln zurückzuführen ist.

## §8 ORGANE DES VEREINS

- 1) Organe des Vereins sind:
  1. Die Mitgliederversammlung
  2. Der Vorstand
  3. Der Beirat

## §9 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- 1) Oberstes Beschlussorgan ist die Mitgliederversammlung. Mindestens einmal jährlich tritt sie zur Jahreshauptversammlung (= ordentliche Mitgliederversammlung) zusammen, wobei der Vorstand mindestens 14 Tage vorher durch ein einfaches Schreiben Tag, Ort, Zeitpunkt sowie eine vorläufige Tagesordnung allen Mitgliedern bekannt gibt.
- 2) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist einzu-berufen, wenn dies von mindestens einem Drittel aller Vereinsmitglieder unter Angabe von Gründen beim Vorstand schriftlich beantragt wird oder der Vorstand es für notwen-

dig erachtet. Die Ladungsfrist beträgt hierfür 8 Tage.

- 3) Wenn alle Mitglieder zustimmen, ist auch eine schriftliche Beschlussfassung zulässig.
- 4) Die Mitgliederversammlung ist grundsätzlich beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder. Dies gilt nicht bei der Auflösung des Vereines (vgl. unten). Ist die Mitgliederversammlung nicht ordnungsgemäß einberufen, so können Beschlüsse nur gefasst werden, wenn sämtliche Mitglieder anwesend oder vertreten sind und keiner der Beschlussfassung widerspricht.
- 5) Die Mitgliederversammlung beschließt mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Dreiviertel Mehrheit der abgegebenen Stimmen ist erforderlich für Beschlüsse auf Auflösung des Vereins und Änderung der Satzung. Ein Mitglied kann sich in der Mitgliederversammlung durch ein anderes Mitglied oder seinen Ehepartner unter Erteilung einer in der Versammlung vorzulegenden, schriftlichen Vollmacht vertreten lassen.
- 6) Über die Mitgliederversammlung ist ein Protokoll zu fertigen, das von mindestens einem Vorstandsmitglied und dem Protokollführer/der Protokollführerin zu unterschreiben ist.
- 7) Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:
  1. Entgegennahme des Jahresabschlusses des Vorstandes
  2. Wahl der Treuhandgesellschaft oder des Wirtschaftsprüfers für das laufende Geschäftsjahr
  3. Wahl des Vorstandes
  4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
  5. Beschlußfassung über Satzungsänderungen
  - 8) Beschlüsse der Mitgliederversammlung können nur innerhalb eines Monats seit der Beschlussfassung durch Klage angefochten werden.

## §10 VORSTAND

- 1) Der Vorstand des Vereins besteht aus drei Personen, die von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von sechs Jahren gewählt werden. Die Mitgliederversammlung ist auch befugt, Vorstandsmitglieder abzurufen.
- 2) Der Vorstandsvorsitzende ist einzelvertretungsberechtigt, die beiden Vertreter gemeinsam.
- 3) Protokolle der Vorstandssitzungen sind von zwei Vorstandsmitgliedern zu unterzeichnen.
- 4) Der Vorstand hat folgende Aufgaben:
  1. den Verein im Sinne von § 26 BGB gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten;
  2. die laufenden Geschäfte des Vereins zu führen;
  3. die Wahl des Vorstandsvorsitzenden. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.
  - 5) Mitglieder und Vorstände dürfen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Ausgaben auch gegen Vergütung tätig werden. Dabei darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

## §11 BEIRAT

- 1) Die Mitgliederversammlung wählt einen Beirat. Der Beirat besteht aus bis zu fünf Personen.

- 2) Die Mitglieder des Beirates werden auf die Dauer von drei Jahren gewählt.
- 3) Der Beirat hat als Kontrollorgan die gesamte Tätigkeit des Vereines zu fördern und den Vorstand zu beraten.
- 4) Zu diesem Zwecke tritt der Beirat möglichst einmal im Kalenderhalbjahr mit dem Vorstand zusammen.
- 5) Der Beirat ist vom Vorstand mit einer Frist von zwei Wochen unter Angabe der Tagesordnung einzuladen. Der Beirat ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend oder vertreten sind. Er entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Jedes Mitglied des Beirates kann sich aufgrund einer in der Sitzung vorzulegenden schriftlichen Vollmacht durch ein anderes Mitglied des Beirates vertreten lassen.

## §12 GESCHÄFTSBERICHT

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins sowie ihre Rechnungsführung sind nach Abschluss eines jeden Rechnungsjahres durch eine Treuhandgesellschaft oder einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zu überprüfen. Der Wirtschaftsprüfer/die Treuhandgesellschaft übernimmt damit zugleich die Aufgaben des Kassenprüfers.

## §13 AUFLÖSUNG DES VEREINS

Die Auflösung des Vereines kann nur auf einer Mitglieder-versammlung beschlossen werden. Die Versammlung ist nur beschlussfähig, wenn mindestens 75 % der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Der Auflösungsbeschluss bedarf der Mehrheit von 3/4 der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Bei Beschlussunfähigkeit der Versammlung muss nach erneuter Einladung innerhalb von 14 Tagen eine neue Mitgliederversammlung einberufen werden. Diese Versammlung entscheidet ohne Rücksicht auf die Gesamtzahl der anwesenden Stimmberechtigten mit 3/4 Mehrheit.

Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an **Mercy Ships Deutschland e. V., Kaufbeuren**, das es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

## §14 GELTUNG DES BÜRGERLICHEN GESETZBUCHES

Soweit diese Satzung keine abweichenden Bestimmungen enthält, gelten ergänzend die Bestimmungen des BGB für den rechtsfähigen Verein. Der Vorstand versichert, dass die geänderte Bestimmung der Satzung mit dem Beschluss über die Satzungsänderung und die unveränderten Bestimmungen mit der zuletzt eingereichten Satzung übereinstimmen.

Kaufbeuren, den 24.04.2012



»Wer ungefragt gibt,  
gibt doppelt.«

aus Arabien



**humedica e. V.**  
Goldstraße 8  
87600 Kaufbeuren

Telefon: 08341 966148-0  
Telefax: 08341 966148-13  
E-Mail: [info@humedica.org](mailto:info@humedica.org)  
▶ [www.humedica.org](http://www.humedica.org)  
▶ [www.facebook.com/humedica](https://www.facebook.com/humedica)  
▶ [www.twitter.com/humedica](https://www.twitter.com/humedica)  
▶ [www.geschenk-mit-herz.de](http://www.geschenk-mit-herz.de)